

Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Ammersee e.V.
für das Auswahlverfahren zur Initiative LEADER in Bayern

Ammersee

Region für alle



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



Lokale Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe Ammersee für das Bayerische Auswahlverfahren zur Initiative LEADER in ELER der Europäischen Union

Erstellt durch die Lokale Aktionsgruppe Ammersee unter Mitwirkung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinden in der Region Ammersee

Im Bereich der 16 Gemeinden und 4 Landkreise:

Grafrath – Landkreis Fürstentumbruck

Diessen · Eching · Egling a. d. Paar · Eresing · Greifenberg · Schondorf · Utting · Weil · Windach – Landkreis Landsberg am Lech

Andechs · Herrsching · Inning · Seefeld · Wörthsee – Landkreis Starnberg

Pähl – Landkreis Weilheim/Schongau

Projektleiter: Detlef Däke, Plus.M Unternehmensentwicklung

LEADER-Betreuung: LEADER-Manager Irmgard Neu-Schmid
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Stand: November 2020

1. Änderung Anpassung: Neufestlegung der Zielpriorisierung und der daraus resultierenden Verteilung der Förderbudgets auf die LES-Ziele in der Mitgliederversammlung am 16. November 2016

2. Änderung: Neufestlegung der Zielpriorisierung und der daraus resultierenden Verteilung der Förderbudgets auf die LES-Ziele in der Mitgliederversammlung am 18. November 2020



Mit dem Ammersee als Mittelpunkt, einer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft und einem traditionsreichen kulturellen Hintergrund ist das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe Ammersee ein kostbarer Schatz. Als erster Vorsitzender der LAG-Ammersee, Bürgermeister und Bürger der Region bin ich sehr stolz und zugleich sehr dankbar, dieses Privileg, alles gemeinsam nutzen, genießen und wahrnehmen zu dürfen.

Der Ammersee als „Region für alle“, das ist das Credo der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020. Am Ende der für die Ammersee-Region dann zweiten Förderperiode sollen in unserem Lebensraum „Bedingungen herrschen – beim Arbeiten wie beim Wohnen, beim Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, beim Lernen, bei der Mobilität wie im kulturellen Bereich – die alle einbinden“, heißt das Leitziel. Und wir wollen erreicht haben, dass „das hohe gesellschaftliche Engagement vernetzt und koordiniert“ ist.

In diesen Leitgedanken spiegelt sich die Entwicklung der letzten Jahre wider; in unserer Welt, wie auch im Bewusstsein der Menschen in unserer Region: Wurde im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) für die erste Förderperiode 2007 noch die Bewahrung des „Schatzes für Generationen“ herausgehoben, der durch einen immensen Druck Gefahr lief, seine besondere Qualität einzubüßen, ist der Schwerpunkt nun anders gelagert: Der „Schatz für Generationen“ soll für alle Menschen gehoben sein. Dabei steht der Vernetzungsgedanke im Mittelpunkt. Der Ammersee als Bindeglied, auch im Denken und Fühlen der Menschen, die enge Zusammenarbeit in der Region, bis hin zu überwundenen Restriktionen in der Mobilität, prägen die gesteckten Ziele.

In der ersten Förderperiode 2007-2013 hat der Aufbruch der Ammersee-Region zu einer Zusammenarbeit über Gemeinde- und Landkreisgrenzen, zwischen Ost- und West-, Nord- und Südufer begonnen. Einige Erfolge konnten wir in der Weiterentwicklung unserer Region erzielen. Es hat aber auch Misserfolge gegeben, die genauestens analysiert und Lehren daraus gezogen wurden. Die gemeinschaftliche Arbeit an dieser LES hat neue Ideen und viele engagierte Menschen hervorgebracht. Eine Aufnahme unserer LAG Ammersee in eine weitere Leader-Förderperiode wird diese Motivation noch verstärken und dem Prozess der regionalen Entwicklung nachhaltigen Schwung verleihen.

Werner Grünbauer,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Grünbauer', written in a cursive style.

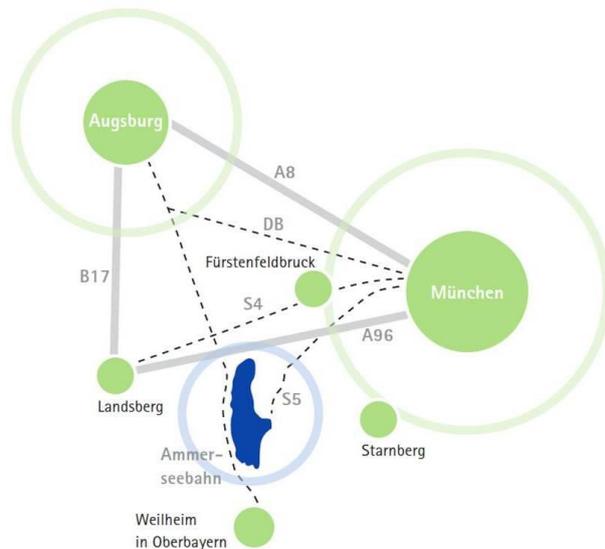
1. Vorsitzender der LAG Ammersee, 1. Bürgermeister der Gemeinde Pähl

LAG Gebiet im Einflussbereich der Ballungsgebiete	7
LAG Ammersee e.V.....	9
Rechtsform und Mitglieder	9
Die Struktur der LAG Ammersee e.V.	9
a. Vorstand	9
b. Fachbeirat/Fachberater.....	9
c. Steuerkreis (vormals Lenkungsausschuss)	10
d. Arbeitskreise.....	10
e. LAG-Manager.....	10
f. LAG Öffentlichkeitsarbeit	11
Eine starke Basis als Ausgangslage	13
Natur- und Kulturlandschaft Ammersee: Biodiversitäts-Zentrum und hohe Verantwortlichkeit	13
„Bauernsee“: Landwirtschaft und Fischerei mit langer Tradition	14
Ammersee: Kultur, Kloster- und Künstlersee	14
Regionale Konzepte und Kooperationen.....	15
Stärken- und Schwächen (SWOT) - Stärken in Gefahr	18
Natur und Umwelt.....	20
Demographie und Soziales	21
Bildung.....	22
Kultur	24
Tourismus	25
Wirtschaft.....	26
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	27
Verkehr	28
Siedlungsentwicklung.....	29
Entwicklungsziele - Handlungsziele.....	34
Entwicklungsziel 1: Mobilität in der Region	36
Entwicklungsziel 2: Kulturregion Ammersee.....	37
Entwicklungsziel 3: regionales Wirtschaften.....	38
Entwicklungsziel 4, Klassenzimmer Ammersee.....	39
Entwicklungsziel 5: Demografie	40
Mehrwert durch Kooperationen	42

Das Projektauswahlverfahren stellt die Zielorientierung sicher	43
Regeln für das Projektauswahlverfahren	43
Projektauswahlkriterien	43
Regelmäßiger Dialog zur Steuerung der Prozesse	44
Aktionsplan.....	44
Monitoring und Prozesssteuerung.....	46
Evaluierung.....	48

1. Festlegung des LAG Gebiets

LAG Gebiet im Einflussbereich der Ballungsgebiete



Das Gebiet der LAG Ammersee liegt am westlichen Rand des Ballungsraums München und gleichzeitig im Einflussbereich des Raums Augsburg. Damit stellt es neben der Funktion als Naherholungsgebiet auch gleichzeitig Siedlungs- und Wirtschaftsraum für diese großen Städte dar, was erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Region hat.

Die Mitgliederversammlung hat per Beschluss neben den bereits aktiven Mitgliedsgemeinden weitere Gemeinden mit vergleichbarem Charakter im „Ammerseebecken“ in das Gebiet integriert und so einen Raum beschrieben, der mit seinen Gemeinsamkeiten eine homogene Einheit bildet. Die Integration dieser

Abb. 1: Lage des LAG Gebiets im Raum der Verkehrslinien

Ergänzungsgemeinden wird angestrebt und soll vom LAG Management für die Förderperiode 2014-20 aktiv betrieben werden.

Tabelle: LAG Gebiet, Einwohner und Flächen

Gemeinden	Mitglied LAG Ammersee	Einwohner	Fläche km ²	Landkreis
Moorenweis	Nein	3.886	46,45	Fürstenfeldbruck
Adelshofen	Nein	1.602	13,28	Fürstenfeldbruck
Jesenwang	Nein	1.490	15,30	Fürstenfeldbruck
Landsberied	Nein	1.449	10,54	Fürstenfeldbruck
Türkenfeld	Nein	3.687	15,95	Fürstenfeldbruck
Kottgeisering	Nein	1.587	8,21	Fürstenfeldbruck
Grafrath	Ja	3.709	14,43	Fürstenfeldbruck
Schöngeising	Nein	1.889	12,86	Fürstenfeldbruck
Inning	Ja	4.380	24,43	Starnberg
Wörthsee	Ja	4.921	20,42	Starnberg
Seefeld	Ja	7.149	34,87	Starnberg
Herrsching	Ja	10.150	20,88	Starnberg
Andechs	Ja	3.390	24,43	Starnberg
Pähl	Ja	2.320	32,21	Weilheim/Schongau
Dießen	Ja	10.198	82,64	Landsberg
Utting	Ja	4.370	18,97	Landsberg
Finning	Nein	1.713	23,33	Landsberg
Schondorf	Ja	3.740	6,56	Landsberg
Windach	Ja	3.724	24,85	Landsberg
Greifenberg	Ja	2.170	8,21	Landsberg
Eching	Ja	1.660	6,15	Landsberg
Eresing	Ja	1.755	14,22	Landsberg
Geltendorf	Nein	5.435	34,81	Landsberg
Weil	Ja	3.755	44,48	Landsberg
Egling a.d. Paar	Ja	2.216	20,77	Landsberg
Gesamt		92.345		
LAG Ammersee		69.607	398,52	

1. Festlegung des LAG Gebiets

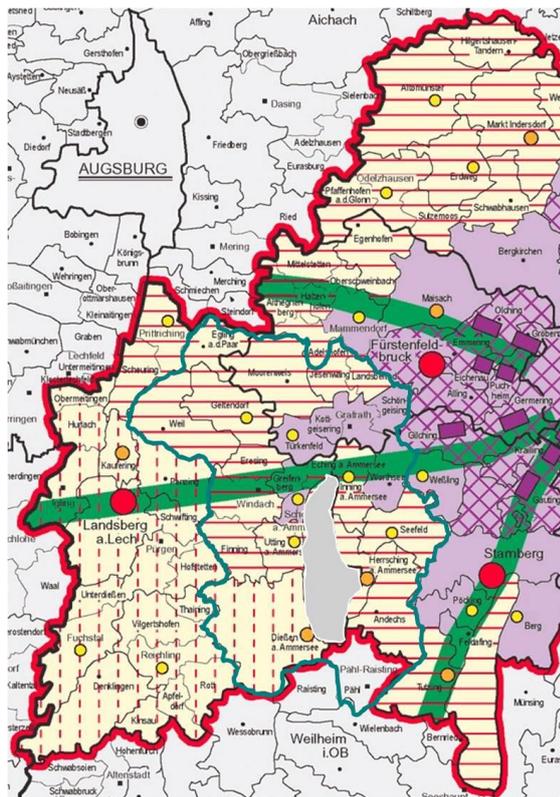


Abbildung 2: Raumordnung Ausschnitt West, RP-FS-2012

Die Lage des LAG-Gebiets am westlichen Rand des Ballungsraums München (Region 14), zwischen der im Regionalplan ausgewiesenen Verdichtungszone und dem allgemeinen ländlichen Raum vereint die Gebietsgemeinden.

Die Gemeinden wurden überwiegend der Kategorie „ländlicher Teilraum im Umfeld der großen Verdichtungsräume“ (schraffierten Flächen) zugeordnet. Neben den geografischen, landschaftlichen, historischen und kulturellen Gemeinsamkeiten beschreibt diese Pufferfunktion die gemeinsamen Herausforderungen.

Die Identifikation und das Selbstverständnis der hier lebenden Bürger werden gerade von dem ländlichen Charakter der Region getragen. Diesen Charakter zu erhalten und bei der regionalen Entwicklung gemeinsam und aktiv Lösungen für die spezifischen Herausforderungen am Rande der Ballungsgebiete zu gestalten, ist zentrales Ziel der LAG Ammersee.

Mit seiner hohen Leistungskraft und der demografischen Situation und Entwicklung gilt das LAG-Gebiet nicht als „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ laut LEP 2013.

Mit dem Ammersee im Zentrum liegt das LAG-Gebiet auf dem Gebiet von vier Landkreisen. In den Landkreisen Starnberg, Fürstenfeldbruck und Weilheim wurde bereits ein Regionalmanagement

etabliert, im Landkreis Landsberg wird darüber diskutiert. Gleichzeitig gibt es in allen Landkreisen Aktivitäten und Beschlüsse zum Klimaschutz und zur Energiewende. Diese verschiedenen Einflüsse auf die regionale Entwicklung des LAG-Gebiets zu vernetzen und dort, wo es sinnvoll ist, gemeinsame Projekte der Landkreise zu initiieren, ist eine besondere Chance für die LAG Ammersee.

Im Rahmen der LES-Erstellung wurde mit den verschiedenen Organisationen bereits Kontakt aufgenommen, zum Teil haben sie sich aktiv an unseren Veranstaltungen beteiligt. Alle Gesprächspartner stehen für eine kooperative Zusammenarbeit mit der LAG Ammersee zur Verfügung.

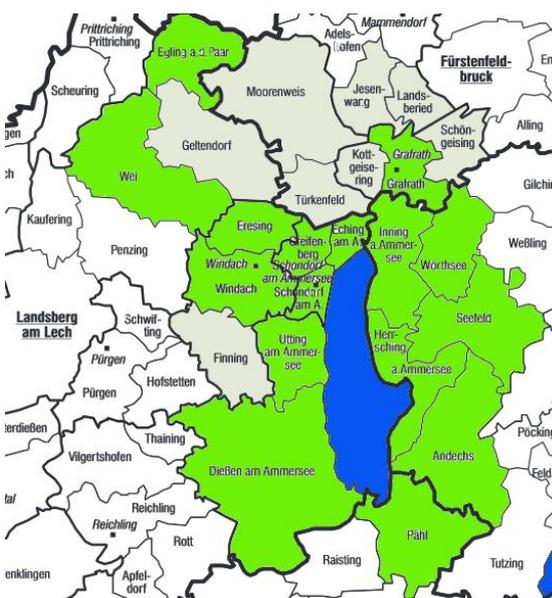


Abbildung 3: Karte des LAG Gebiets

2. Lokale Aktionsgruppe

LAG Ammersee e.V.

Rechtsform und Mitglieder

Die LAG Ammersee wurde am 18.07.2009 in Pähl als eingetragener Verein gegründet. Kommunale Mitglieder sind die zehn Gründungsgemeinden Andechs, Pähl, Diessen, Utting, Schondorf, Eching, Kottgeisering, Grafrath, Inning, Herrsching sowie die später aufgenommenen Gemeinden Eresing, Windach, Greifenberg, Weil, Egling, Wörthsee und Seefeld. Ende 2014 scheidet die Gemeinde Kottgeisering aus.

Zu den LAG-Mitgliedern gehören im November 2014 16 engagierte Einzelpersonen sowie 31 Wirtschafts- und Sozialpartner, die sich auf folgende Bereiche aufteilen: Landwirtschaft (3), Bildung (2), Heimatkundler (2), Tourismus (1), Firmen (6), Energiebereich (1).

Die Struktur der LAG Ammersee e.V.

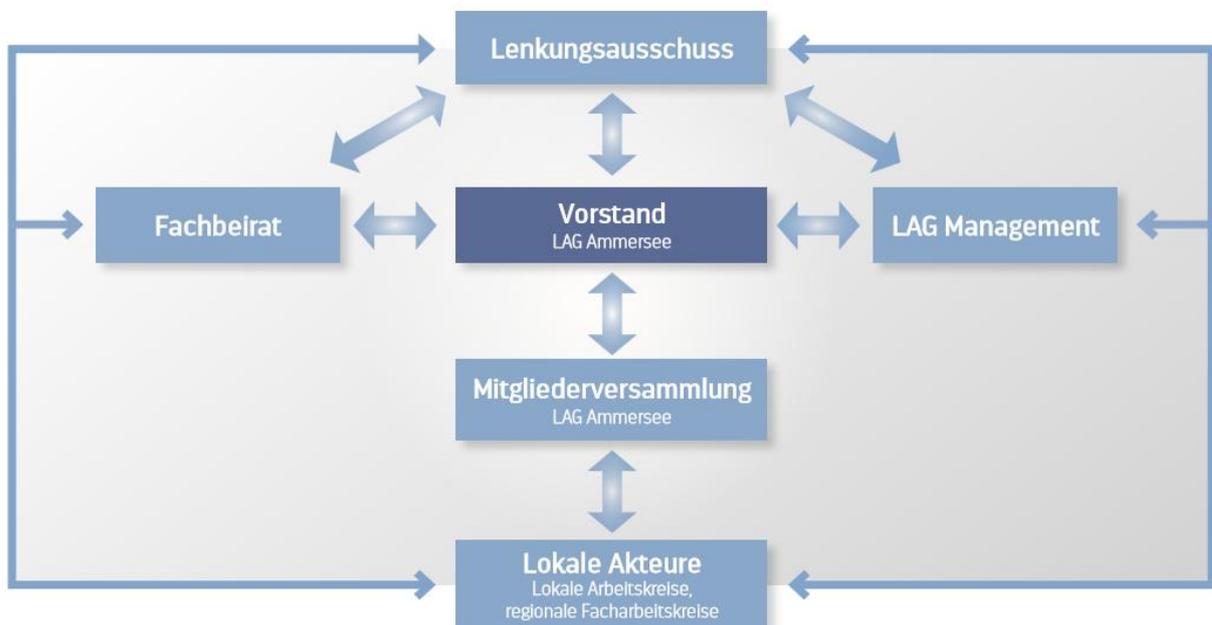


Abbildung 4: Organigramm der LAG Ammersee e.V.

a. Vorstand

Satzungsgemäß gehören 1. und 2. Vorsitzender der LAG Ammersee dem kommunalen Bereich an, wobei der 1. Vorsitzende Bürgermeister einer Gemeinde sein muss. Im November 2014 bekleiden Werner Grünbauer, 1. Bürgermeister der Gemeinde Pähl, und Petra Sander, Gemeinderätin Marktgemeinde Diessen am Ammersee, diese Positionen. Weitere Vorstandsfunktionen sind Schatzmeister sowie Schriftführer, im Vorstand der LAG Ammersee arbeiten weitere acht Personen als Beisitzer ehrenamtlich mit.

Der Vorstand übernimmt die satzungsgemäßen Aufgaben, wie Kasse, Schriftführung, Vorbereitungen der Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und Öffentlichkeitsarbeit.

b. Fachbeirat/Fachberater

Die LAG Ammersee hat in der Satzung geregelt, dass ein Fachbeirat zur Unterstützung und Förderung des Vorstands und des Steuerkreises eingerichtet werden kann. In den Fachbeirat werden zur Abstimmung konkreter Projekte die zuständigen Vertreter von Fachbehörden, Trägern der öffentlichen Belange sowie Sachverständige aus lokalen oder fachspezifischen Organisationen

2. Lokale Aktionsgruppe



eingeladen. Dem Fachbeirat gehören darüber hinaus Vertreter von AELF, ALE und UNB an. Die Organisation von Sitzungen des Fachbeirats und von Abstimmungsgesprächen mit Organisationen oder Initiativen zur Regionalentwicklung obliegt dem LAG Management.

c. Steuerkreis (vormals Lenkungsausschuss)

Der Lenkungsausschuss in der Förderperiode 2007-2014 bestand aus den 12 Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden sowie aus 12 nichtamtlichen Mitgliedern aus den Orten. Diese Mitglieder stammten aus den Bereichen Energie/Umwelt (3), Kultur (3), Landwirtschaft (3), Tourismus (1), Wirtschaft (2).

Der Lenkungsausschuss tagte je nach Anfall der notwendigen Projektentscheidungen auf Einladung des LAG-Vorstands, der die entscheidungsrelevanten Unterlagen vor den Sitzungen dem Ausschuss bereitstellte. Die vom Lenkungsausschuss entsprechend geregelter Kriterien gefällten Entscheidungen wurden protokolliert, den Antragstellern mitgeteilt und zur weiteren Verwendung dem LAG-Manager übergeben.

Um die Effizienz dieses Entscheidungsgremiums zu erhöhen, wird es sich in der neuen Förderperiode als dann „Steuerkreis“ aus 13 Personen (und nicht mehr 24) zusammensetzen: dem Vorsitzenden der LAG, 4 Bürgermeistern und 8 Beisitzern. Der Steuerkreis besteht aus Vertretern verschiedener WiSo-Partner: ev. Kirche, Klima- und Umweltschutz, , Unternehmer, Landwirtschaft, Kulturschaffende, Tourismusverband, Universität.

d. Arbeitskreise

Die LES 2014-2020 wurde zu einem großen Teil in Bürgerworkshops von Gruppen erarbeitet, die zu den für die Ammersee-Region relevanten Handlungsfeldern gebildet worden sind: „Energie/Umwelt/Klima“, „Wirtschaft/Landwirtschaft/Handwerk“, „Infrastruktur/Siedlungsentwicklung/Landschaftsplanung“, „Tourismus/Kultur/Brauchtum“, „Jugend/Sport/Bildung“ und „Demographie/Soziales“. Diese Themen hatten schon in 2006/2007 bei der Entwicklung des REK für die Förderperiode 2007-2014 Arbeitsgruppen engagierter Bürger zusammengeführt.



Abbildung 5: Teilnehmer 1. Bürgerworkshop

In den Bürgerworkshops 2014 haben die Beteiligten ihren Willen bekundet, sich für diese inhaltliche Kontinuität zu engagieren. Die LAG Ammersee wird die organisatorischen Voraussetzungen für die weitere fokussierte Arbeit sowohl bei realen Treffen wie auch auf einer Bürgerbeteiligungs-Online-Plattform schaffen.

e. LAG-Manager

Das LAG-Management war in der Förderperiode 2007-2014 durch die Finanzierung von lediglich einer halben Kraft limitiert. Wie der Evaluierungsbericht zeigt, besteht hier Änderungsbedarf und -bereitschaft. Zukünftig wird das LAG-Management 1 ½ Kräften entsprechen.

Das Management wird wie bisher über eine Umlage durch die Mitgliedsgemeinden finanziert, wir kalkulieren derzeit mit einer Umlage von 0,78 € je Einwohner und Jahr. Absichtserklärungen der Gemeinden liegen vor, Beschlüsse hierzu können erst nach Bestätigung der Teilnahme der LAG

2. Lokale Aktionsgruppe

Ammersee an der Förderperiode 2014-2020 erfolgen. Das LAG Management soll auch in der Förderperiode 2014-20 als Dienstleistungsauftrag ausgeschrieben und vergeben werden.

Das Management übernimmt die Aufgaben als Geschäftsführer der LAG Ammersee in Absprache mit dem Vorstand in folgenden Aufgabenfeldern:

- Kontakt mit dem AELF und den Fachbehörden, Kontakt mit anderen LAGs (Kooperationsprojekte)
- Betreuung der Projektantragsteller bei der Erstellung der Projektbeschreibung bis zur Einreichung des Antrags in ständiger Absprache mit dem AELF und Fachbehörden
- Hilfestellung bei möglichen Förderprogrammen neben LEADER
- Hilfestellung bei der Abrechnung der Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit (Internetplattform, Presse etc.)
- Vorbereitung der Sitzungen des Steuerkreises
- Information der Mitglieder bei Mitgliederversammlungen
- Teilnahme an Vorstandssitzungen und Berichte an den Vorstand
- Betreuung und Information der lokalen Akteure mit Hilfe von Workshops und Informationsveranstaltungen
- Information und Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden in regelmäßigen Bürgermeisterrunden
- Abstimmungsrunden zur Umsetzung der LES mit den zuständigen Behörden und Organisationen
- Zusammenarbeit und Kooperation mit Regionalmanagement und Organisationen
- Monitoring und Evaluation

f. LAG Öffentlichkeitsarbeit

Um engagierte Menschen und Kommunen vor Ort in die Gestaltung der Zukunft der Ammersee-Region einzubeziehen, wird in der Förderperiode 2014-2020 professionell aktive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Indem die Ziele von LEADER in der Ammersee-Region, die Arbeitsabläufe, Aufgaben, Strukturen der LAG ebenso transparent gemacht sind, wie laufende bzw. abgeschlossene Aktivitäten sowie Projekte und deren Förderung durch LEADER, wird bürgerliches Engagement geweckt und gestärkt.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird dazu – auch mit Blick auf die im Evaluierungsbericht 2007-2014 erkannten Defizite – deutlich intensiviert. Sie wird planvoll kontinuierlich betrieben, fokussiert sich auf regionale Medien und das Web. Im LAG-Management wird für diesen Bereich eine halbe Stelle neu geschaffen, um speziell diese Aufgaben zu erfüllen:

- Die intensivierte Medienarbeit soll monatlich relevante Informationen erstellen und platzieren, dauerhafte persönliche Kontakte zu den Redaktionen schaffen, die Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit monitoren und dokumentieren.
- Einen Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit bilden mindestens einmal im Quartal stattfindende Bürgerworkshops, bei denen relevante Themen entwickelt und bearbeitet werden.

2. Lokale Aktionsgruppe

- Der Internetauftritt der LAG Ammersee www.LAGAmmersee.de wird von einer Informations-/Beteiligungs-Plattform weiterentwickelt. Neu ist dabei die Möglichkeit für Besucher, technisch barrierefrei Entwicklungsziele und Projektideen auf Landkarten verortet einzubringen, zu bewerten, zu diskutieren und gemeinschaftlich, öffentlich weiterzuentwickeln. Prozesse



Abbildung 6: Bürgerbeteiligungsplattform

- und technische Möglichkeiten einer derartigen, innovativen Bürgerbeteiligungs-Onlineplattform sind bei der Erstellung dieser LES mit www.mein-ammersee-2020.de getestet worden und haben ihre Tauglichkeit gezeigt.
- Regionale Messen und Leistungsschauen der Landkreise Fürstentfeldbruck, Landsberg/Lech, Starnberg und Weilheim-Schongau nutzt die LAG Ammersee, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren, Ziele und Projekte vorzustellen, den Dialog mit Bürgern und anderen Interessenten zu führen.
 - Für Anlässe dieser Art wird kontinuierlich aktuelles Infomaterial wie Flyer erstellt und vorgehalten.

Eine starke Basis als Ausgangslage

Die Region der LAG Ammersee prägen eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft, die Nähe zum Ballungszentrum München sowie zu Augsburg, ein reiches kulturelles Leben und Erbe, eine ausgeprägte Landwirtschaft um den traditionell „Bauernsee“ genannten Ammersee.

Das „Regionale Entwicklungskonzept der Lokalen Aktionsgruppe Ammersee für das Auswahlverfahren zur Initiative LEADER in Bayern“ (REK) hat 2007 die Lage in der Region treffend beschrieben. Die damalige Bestandsaufnahme ist auch 2014 noch größtenteils gültig, in Auszügen findet der REK-Text 2007 deshalb hier – mit Aktualisierungen – Niederschlag.

Natur- und Kulturlandschaft Ammersee: Biodiversitäts-Zentrum und hohe Verantwortlichkeit



Abbildung 7: Herbststimmung am Ammersee

Das Gebiet der LAG Ammersee weist einen hohen Anteil besonders wertvoller Schutzgebiete von nationaler und internationaler Bedeutung auf. Verschiedenste Lebensräume sind auf engem Raum anzutreffen: See, Schilfzonen, Niedermoore, Quellen, Trockenrasen. Die Artenvielfalt ist überdurchschnittlich hoch, bisher wurden z.B. mehr als 800 Blütenpflanzen festgestellt. Darunter eine lange Liste vom Aussterben bedrohter und gefährdeter Spezies. Das Gebiet ist eines der bedeutendsten Biodiversitäts-Zentren des Alpenvorlandes.

Im See lebt der weltweit einzigartige Kilch und eine weitere endemische Saiblingsart. Auf dem See trifft man im Winter bis zu 11000 Zugvögel aus dem hohen Norden an. In der „Vogelfreistätte Ammersee Südufer“ wurden 120 Brutvogelarten registriert. Darunter Kostbarkeiten wie Blaukehlchen, Eisvogel, Beutelmeise oder Pirol. Das Seeholz bei Riederau ist eines der wertvollsten Wald-Naturschutzgebiete Bayerns. Absterbende Eichen sichern hier vom Aussterben bedrohten Käferarten das Überleben.

Die Streuwiesen und Niedermoor-Lebensräume beherbergen Vorkommen einiger Rote-Liste-Arten wie die Sibirische Schwertlilie. Die Bestände zählen zu den landesweit, wenn nicht gar mitteleuropäisch größten Rest-Populationen.

Viele Lebensräume auch außerhalb der Schutzgebiete wurden durch Jahrhunderte alte Nutzung des Menschen geschaffen. Heute sind sie durch die Aufgabe traditioneller Nutzungsformen, durch Siedlungs- und Infrastrukturmaßnahmen bedroht. Ein Spezialfall ist die im 20. Jahrhundert erfolgte Begradigung und Verlängerung der Ammer in den See, welche zwar zur Hochwassersicherheit des Ammertals beiträgt, aber gleichzeitig eine beschleunigte Verlandung des Fischener Winkels zur Folge hat. Die Verlandung ist inzwischen deutlich an den genutzten Ufern zu bemerken, aber andererseits entsteht aus der Ammermündung das zweitgrößte Binnendelta Bayerns.

Ringkanalisation und Klärwerke an der Ammer garantieren eine hohe Wasserqualität des Sees. Umwelt belastende Wirtschaftszweige fehlen. Abgesehen von der Verkehrsbelastung ist die Umweltqualität insgesamt gut.

3. Ausgangslage & SWOT Analyse

„Bauernsee“: Landwirtschaft und Fischerei mit langer Tradition

Als „Bauernsee“ wird der Ammersee bezeichnet, weil die Region bis ins 20. Jahrhundert von Fischern und Bauern geprägt war. Die Landwirtschaft leistet traditionell einen wichtigen Beitrag zur reizvollen Kulturlandschaft am Ammersee. Mit dem Rückgang der bäuerlichen Betriebe (ca. 36% von 1993 bis 2005; weitere 21% von 2005 bis 2010, Quelle Statistisches Landesamt) geht der Bezug der Bevölkerung zu den Bauern und ihren Leistungen für Dorfkultur, Landschaft und Wirtschaftskreisläufe allmählich verloren. Die im Schnittpunkt der LAG gelegenen Solidargemeinschaften Starnberger, Landsberger, Weilheim- Schongauer und Brucker Land arbeiten daran, die Existenz regionaler Betriebe zu sichern. In der Region beteiligen sich bisher allerdings nur wenige Landwirte.

Alternativen der Vermarktung (Direktvermarktung) und Bewirtschaftung (z.B. Ökolandbau, Energie) werden kaum und nur wenig vernetzt genutzt.

Die Fischerei hat eine lange Tradition am Ammersee, die ersten Fischer sind urkundlich für das 8.

Jahrhundert belegt.

Fischerei-Geschichte und Kultur prägen die Region. Die rund 15 aktiven Fischer am See sind in einer Fischereigenossenschaft organisiert, viele betreiben zusätzlich Segelschulen bzw. Bootsverleihe.



Abbildung 8: Der See als Freizeit und Arbeitsraum

Ammersee: Kultur, Kloster- und Künstlersee

Neben frühzeitlichen Spuren und Zeugnissen der Römer und Kelten prägen vor allem die Klöster das geschichtlich-kulturelle Bild der Region. Lange Zeit beherrschten sie den Ammersee und seine Anwohner. Kloster Andechs thront als eines der bedeutendsten deutschen Wallfahrtsorte über dem See, bedeutend sind auch das Marienmünster in Diessen und die Wallfahrtskirche St. Rasso in Grafrath, ebenso die Erzabtei Sankt Ottilien, ein Kloster der Missionsbenediktiner, mit dem Rhabanus-Maurus-Gymnasium, in der Gemeinde Eresing. In der Ammersee-Region liegen sehenswerte Dorfkirchen und kleine Kapellen, auch Künstlerhäuser, Schlösschen, alte Bauernhöfe und ansehnliche Handwerkerhäuser. Schon im 13. Jahrhundert war Diessen ein Zentrum der Keramikproduktion. Der alljährliche Diessener Töpfermarkt ist weit über die Grenzen der Region



Abbildung 9: Töpfermarkt in Diessen.

bekannt. Die Bezeichnung Künstlersee ist auf hier zeitweise lebende und wirkende berühmte Künstler zurückzuführen. Carl Orff lebte 30 Jahre in Diessen und um 1900 z.B. die Maler Wilhelm Leibl und Alexander Koester. Mitglieder der Künstlervereinigung „Die Scholle“ verkehrten in der Künstlerkolonie Holzhausen, Utting. Heute prägen das kulturelle Leben eine Vielzahl aktiver Künstler und Kunsthandwerker, engagierter Vereine, zahlreiche Galerien, Kleinkunsthöfen, Musikschulen.

Regionale Konzepte und Kooperationen

Regionale, die gesamte Region umfassende Kooperationen waren bis zum Start der LAG Ammersee 2007 nicht gegeben. Die Ammersee-Gemeinden waren – und sind – aber z.B. durch Zweckverbände und Kommunalunternehmen für Wasserversorgung und Abwasser sowie eine gemeinsame Kläranlage teilweise verbunden. Die drei anliegenden Tourismusverbände haben eine Zusammenarbeit in der „ARGE Oberbayerisches Alpenvorland“ begonnen, dem weitere regionale Tourismusverbände angehören.

Seit 2001 ist die mobile Umweltschule in der Region tätig. Unter dem Stichwort „Umweltbildung Ammersee“ leistet sie regional bezogene Umweltbildungsarbeit und vernetzt verschiedene Akteure.

Als besonders relevante regionale Planung ist das Gewässerentwicklungskonzept (GEK) für den Ammersee hervorzuheben. Viele an der Ausarbeitung von 2005 bis 2012 Beteiligte sind auch in der Regionalentwicklung aktiv. Das GEK ist ein ökologisch fundiertes, wasserwirtschaftliches Rahmenkonzept, mit dem Ziel, die natürliche Funktionsfähigkeit des Gewässers sowie sein landschaftliches Erscheinungsbild zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Gleichzeitig sollen Entwicklungschancen und -möglichkeiten für eine Gewässer- und naturverträgliche Nutzung aufgezeigt werden. Der Ammersee soll gesichert und weiterentwickelt werden als:

- naturnah strukturierter Wasserkörper
- Naturraum nationaler und internationaler Bedeutung mit vielfältiger Arten- und Biotopausstattung
- Erholungsraum regionaler und überregionaler Bedeutung
- Grundlage für eine nachhaltige Fischerei-Nutzung

Im Hinblick auf eine möglichst konfliktfreie Maßnahmenumsetzung legte das Wasserwirtschaftsamt Weilheim als koordinierende Behörde besonderen Wert auf eine frühzeitige Beteiligung aller Interessengruppen: Kommunen, Tourismusverbände, Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung, Bayerische Seenschifffahrt, Naturschutzbehörden und -verbände, Fachberatung für Fischerei, Fischereigenossenschaft und viele mehr.

Das LAG Gebiet liegt in vier Landkreisen, Starnberg, Weilheim-Schongau, Landsberg am Lech und Fürstfeldbruck. Zum Teil wurde inzwischen in den Landkreisen ein Regionalmanagement aufgebaut. Struktur und inhaltliche Ausrichtung des Regionalmanagements in den einzelnen Landkreisen ist dabei sehr unterschiedlich.

Die LAG Ammersee setzt sich zum Ziel an der Nahtstelle der vier Landkreise durch enge Abstimmungen ein Knoten im Netzwerk der regionalen Entwicklung darzustellen und ggf. landkreisübergreifende Initiativen zu starten.

Landkreis Starnberg

Das **Regionalmanagement** des Landkreises Starnberg ist bei der *Gesellschaft zur Förderung der Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung im Landkreis Starnberg mbH (gfw Starnberg)* angesiedelt. Die gfw ist ein Unternehmen, an dem der Landkreis Starnberg selbst, seine 14 Landkreisgemeinden, der *Unternehmerverband Starnberg (UWS)* und der *Bund der Selbstständigen (BDS)* beteiligt sind.

Das Regionalmanagement hat für den Landkreis Starnberg einen Strategieprozess initiiert, in dem Eigenschaften, Kompetenzen und Qualitäten der Region herausgearbeitet und auf den Punkt gebracht wurden. Darauf baut die Regionen-Marke **Region Starnberg-AmmerSee** auf und soll diese

3. Ausgangslage & SWOT Analyse



regionale Identität authentisch wiedergeben. *Erstklassig* und *wert-schätzend* heißen zwei Attribute die herausgearbeitet wurden und als Maßstab für jede künftige Handlung, die Einfluss auf die Region hat, sein sollen. *„Der hochwertigste Lebens- und Wirtschaftsraum in direkter Nachbarschaft einer Weltstadt“* – so lautet die Positionierung der Region.

Mit dem Großteil der für die Region definierten Werte kann sich auch das LAG Ammersee identifizieren. Das gilt vor allem, wenn wir im alten REK und auch in der vorliegenden LES vom *„Schatz der Generationen“* sprechen, den wir für alle verfügbar und erlebbar machen wollen.

Für die Umsetzung von Maßnahmen der Regionalentwicklung hat die LAG Ammersee mit dem Regionalmanagement des Landkreises Starnberg vereinbart den begonnenen Austausch fortzusetzen und bei inhaltlichen Überschneidungen gemeinsame Initiativen zu starten.

Der Verein *Energiewende Landkreis Starnberg e.V.* und die *Energiegenossenschaft Fünfseenland eG (EGF)* sind Akteure zum Themenkomplex Umweltschutz und Energiewende im Landkreis Starnberg/Fünfseenland. Zielsetzung ist die aktive Unterstützung der Energiewende in allen relevanten Bereichen und auf allen gesellschaftlichen Ebenen sowie die gemeinschaftliche Gestaltung und wirtschaftliche Umsetzung der Energiewende im Landkreis Starnberg. Bei Bedarf werden Mitglieder dieser Organisationen für Fragen der Energiewende und des Klimaschutzes im Fachbeirat eingebunden. Eine enge Abstimmung zu allen Themen der Energiewende ist vereinbart.

In der Mitgliedsgemeinde **Wörthsee** wurde Ende 2014 das Projekt **Dorfentwicklung** gestartet. Die LAG Ammersee wird diesen Prozess beratend und unterstützend begleiten, erste Kontakte mit den Arbeitskreisen wurden bereits hergestellt. Themen mit Bedeutung für die gesamte Region und mit Relevanz zur LES werden wir in unseren eigenen Beteiligungsprozess aufnehmen.

Landkreis Landsberg am Lech

Ein konkretes **Regionalmanagement** ist im Landkreis Landsberg nicht aufgesetzt. Alle regionalen Entwicklungsaktivitäten werden im Landratsamt zentral von der Abteilung Wirtschaftsförderung koordiniert, darunter fallen im Augenblick auch alle Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Energiewende. Auch eine Zusammenarbeit mit dem Verein *Landsberger Energie Agentur (LENA)* kann über die Fachstelle im Landratsamt koordiniert werden.

Themenüberscheidungen mit Aktivitäten der LAG Ammersee sind im Augenblick vor allem beim Thema Radwegekonzept und –beschilderung erkennbar. Mit der Fachstelle im Landratsamt Landsberg wurde im Rahmen der LES-Erstellung ein reger Austausch zu relevanten Themen im Rahmen regelmäßiger Treffen vereinbart. Bei Bedarf werden Vertreter des Landratsamtes im Fachbeirat der LAG Ammersee eingebunden.

In den Landkreis Landsberg hinein und über die Mitgliedsgemeinde Weil auch in das LAG-Gebiet reicht das bezirksübergreifende **Regionalmanagement Mittleres Lechtal**. Abstimmungen und Formen der Zusammenarbeit wird die LAG Ammersee über den Bürgermeister der Gemeinde Weil vereinbaren.

Landkreis Fürstentfeldbruck

Das **Regionalmanagement** im Landkreis Fürstentfeldbruck wird durch das *Bayerische Staatsministerium der Finanzen für Landesentwicklung und Heimat* gefördert. Im April 2014 wurde die Stelle im Landratsamt besetzt, von hier wird der Prozess weiter geführt und die Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes gesteuert. Die Handlungsfelder überschneiden sich teilweise mit den Zielen der LAG Ammersee.

3. Ausgangslage & SWOT Analyse



Die Regionalmanagerin hat sich aktiv im Beteiligungsprozess im Rahmen der LES-Erstellung eingebracht, für die Zukunft wurde ein enger Austausch durch regelmäßige Treffen und die Zusammenarbeit bei konkreten Maßnahmen vereinbart. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit der Klimaschutzbeauftragten des Landkreises, die zu Beginn dieses Jahres eingestellt wurde.

Erste Überschneidungen und mögliche Kooperationen zeichnen sich insbesondere bei alternativen Verkehrskonzepten, klimafreundlicher Mobilität und landkreisübergreifenden Radwegekonzepten ab.

In der Gemeinde **Türkenfeld**, die zwar in dem von uns beschriebenen LAG-Gebiet liegt aber derzeit noch nicht Mitglied der LAG ist, wird gemeinsam mit dem *Amt für ländliche Entwicklung* (ALE) ein **Dorfentwicklungsprojekt** auf den Weg gebracht. Mit dem Bürgermeister der Gemeinde wurde besprochen den Kontakt aufrecht zu halten und Maßnahmen mit Bedeutung für das LAG-Gebiet ggf. gemeinsam zu entwickeln. Konkrete Einzelmaßnahmen oder Themenschwerpunkte wurden zum Zeitpunkt der LES Erstellung noch nicht formuliert.

Landkreis Weilheim-Schongau

Das Regionalmanagement als Stabsstelle im Landratsamt angesiedelt, derzeit nicht besetzt aber ausgeschrieben. Nach der anstehenden Neubesetzung werden wir zeitnah den Kontakt herstellen und die zukünftige Gestaltung der Zusammenarbeit aufnehmen.

Eng in die regionale Entwicklung des Landkreises eingebunden ist die LAG Auerberg Land - Pfaffenwinkel. Für die Förderperiode 2014-20 wurde ein konkretes Kooperationsprojekt und die Kooperation bei der Entwicklung innovativer Lösungsansätze für die Handlungsfelder Mobilität und alternative Wohnformen vereinbart.

Alle Landkreise haben Klima-/Energiekonzepte aufgestellt und Klimaschutzbeauftragte eingesetzt, zum Teil haben sich Organisationen gebildet, die die Umsetzung vorantreiben wollen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Landkreisen und diesen Organisationen ist vereinbart. Ein eigenes Entwicklungsziel „Energiewende“ für die LAG Ammersee wurde deshalb nicht in der LES formuliert. Die Vernetzung bestehender Initiativen und gemeinsamer Maßnahmen sowie ggfs. die Förderung gemeinsamer Projekte findet sich aber als konkretes Handlungsziel für das LAG-Management wieder.

Die LAG Ammersee wird über die enge Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren im LAG-Gebiet Kooperationen mit anderen deutschen und transnationalen LAGs entwickeln. Insbesondere in den innovativen Handlungszielen, bei denen es gilt neue Lösungsmöglichkeiten für Probleme der Mobilität oder des demographischen Wandels zu entwickeln streben wir einen möglichst breiten Erfahrungsaustausch an.

-

Stärken- und Schwächen (SWOT) - Stärken in Gefahr



Abbildung 10: Teilnehmer beim Bürgerworkshop.

In Bürgerworkshops, bei Bürgermeistertreffen der beteiligten Gemeinden, auf der speziell eingerichteten Bürgerbeteiligungsplattform www.mein-ammersee-2020.de sowie im Evaluierungsbericht der LAG Ammersee für die Förderperiode 2007-2013 sind die Stärken und Schwächen der LAG-Ammersee-Region in wichtigen Bereichen zur Erarbeitung dieser Lokalen Entwicklungsstrategie analysiert worden.

Stärken – wie die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft, das reiche kulturelle

Leben und Erbe, eine gute Umweltqualität – stiften Identität und sind das Kapital für die Zukunft. Diese Stärken gilt es zu bewahren und auszubauen.

Die Kehrseite der Attraktivität der Region und ihre Nähe zu den Ballungsräumen München und Augsburg ist ein immenser Druck durch Siedlung, Erholung und Verkehr. Das anhaltende Wachstum Münchens bietet zwar Entwicklungschancen für die Region, aber viele Menschen spüren immer stärker die Gefahr der Verstädterung, des Verlustes von Eigenart und Lebensqualität. Die Erkenntnis, mit gemeinsamen Initiativen die Chancen zu nutzen und den Gefahren entgegenzutreten, setzt sich immer mehr durch.

Die LAG Ammersee hat in den vergangenen Jahren dazu beigetragen. Im Regionalen Entwicklungskonzept der LAG Ammersee, das 2007 unter starker Bürgerbeteiligung entstanden ist, waren in 12 Handlungsfeldern insgesamt 49 Projektideen zu finden. Zu diesen kamen im Laufe der Förderperiode noch 17 weitere Projektideen hinzu, von denen 8 umgesetzt wurden. Somit wurden von 66 Projekten 16 für 7 beschriebene Handlungsfelder umgesetzt. Hinzu kommen 3 Kooperationsprojekte, mit denen sich die Anzahl umgesetzter Projekte auf 19 erhöht. Der Evaluierungsbericht der LAG Ammersee nennt eine Reihe von Erfolgen. Dazu gehören u.a.:

- Geschätzte rund 65.000 Besucher werden durch die umgesetzten Projekte in die LAG-Kommunen geholt.
- Annähernd 15 Objekte im LAG-Gebiet werden aufgewertet.
- Bis zu 14 Haupt- und Realschulen im LAG-Gebiet werden nachweislich von einem der Bildungsprojekte profitieren.
- Rund 80 km bestehende Rad- und Wanderwege werden durch umgesetzte Projekte aufgewertet.
- Durch die umgesetzten Projekte hat sich ein verbessertes Angebot zur Freizeitgestaltung / im Tourismus ergeben.

Der Leader-Ansatz hat es möglich gemacht, „Leuchttürme“ mit überregionaler Ausstrahlung für das LAG-Gebiet zu entwerfen und umzusetzen, teilweise brachliegende Ressourcen besser zu nutzen. Die Leader-Förderung hat den Kommunen Anreize und Impulse gegeben, Projektideen mit Partnern zu realisieren, die sonst nicht in dieser Art umgesetzt worden wären. Durch Leader wurde eine interkommunale Aktion und Zusammenarbeit zunächst einmal in Gang gebracht. Das Vernetzen und

3. Ausgangslage & SWOT Analyse

Verschmelzen der Region zu einer Einheit konnte – wenn auch erst in der letzten Zeit der Förderperiode – verbessert werden. Eine globale Vision vom Ammersee-Gebiet begann sich zu entwickeln; als Anfang einer „Wir am Ammersee“ Mentalität. Die realisierten Projekte bewahren die ländliche Prägung und tragen zugleich nachweislich zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Lebensqualität bei. Die Ammersee-Region hat zudem als Ausflugsziel und Urlaubsregion im Sinne eines „weichen



Tourismus“ einige Fortschritte gemacht.

Abb. 11: Vogelbeobachtungsturm am Südufer des Ammersees.

Die heterogene LAG-Region Ammersee umfasst nicht nur ein Gebiet mit 4 administrativen Landkreisen, vielmehr leben hier sehr unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zusammen, Menschen mit völlig verschiedenen Erfahrungen, Erwartungen, Einstellungen: alteingesessene und zugezogene Familien, auch zahlreiche Senioren, die in der privilegierten Region ihren Lebensabend verbringen wollen.

Ein Abgleich heutiger Herausforderungen mit dem REK 2007 zeigt viele Parallelen; was die von den beteiligten Bürgern beschlossene Fortsetzung der Arbeit in Handlungsfeldern unterstreicht, die schon im REK 2007 definiert worden sind. Dass Nachholbedarf besteht, hat vielschichtige Ursachen. Dazu zählt nach wie vor die kaum ausgeprägte „Ammersee-Identität“; noch immer etwa trennt der Ammersee „Ost- und West-Uferbewohner“ anstatt sie zu verbinden. Es fehlen gewachsene, gemeinsame Organisations- und Kommunikationsstrukturen. Es mangelt aber auch noch bei vielen hier Lebenden und Tätigen an Wissen und Wertschätzung in Bezug auf die vorhandenen Stärken, die schlummernden Schätze der Region. Ein großer Teil erkennt den Handlungsbedarf noch nicht, gemäß der Maxime: „Uns geht es hier gut. Wozu sich um die Zukunft Gedanken machen?“

Wollen wir die Stärken als Basis der nachhaltigen Entwicklung bewahren und ausbauen, müssen wir uns in der Ammersee-Region vielfältigen Herausforderungen stellen, die sich aus der Analyse unserer Stärken und Schwächen ergeben.

3. Ausgangslage & SWOT Analyse

Natur und Umwelt

Die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft, mit dem Ammersee als Zentrum, ist herausragende Stärke der Region. Sie steht für Identität, Attraktivität, Umwelt- und Lebensqualität. Gefahren gehen von Erholungs- und Siedlungsdruck, Verkehrsbelastung, mangelndem Wissen und Problembewusstsein aus. Die beschleunigte Verlandung der Südbuchten wird als Bedrohung für die Nutz- und Erlebbarkeit des Sees gesehen.

Stärken

○ Attraktive und strukturreiche Kulturlandschaft ○ Hohe Umweltqualität des Sees ○ Weitgehend funktionierende Landschaftspflege ○ Grundsätzlich Sensibilität für „Natur“ bei Bevölkerung und Besuchern ○ Naturbelassene und siedlungsfreie Seeufer im südlichen Seebereich ○ Zahl und Flächenanteil bedeutender Schutzgebiete, Schutzgebiete mit landesweiter bis internationaler Bedeutung ○ Bio-Diversität mit zahlreichen Rote-Liste-Arten ○ Mehrere Arten haben hier ihre landesweit größten Bestände ○ Angebot und Kompetenz im Bereich Umweltbildung ○ Gebietsbetreuung Ramsargebiet Ammersee

Schwächen

○ Starker und wachsender Erholungsdruck ○ Kaum Dialog zwischen Naturnutzern & Naturschützern ○ Informationsdefizite der Naturnutzer ○ Siedlungsdruck in die Landschaft ○ Steigende Verkehrsbelastung ○ Fehlen von Schutz-(Lenkungs)konzepten ○ Fortführungsprobleme in der Landschaftspflege ○ Mangelnde Vernetzung von Schutzgebieten bzw. Biotopen ○ Personell, finanziell, organisatorisch eingeschränkte Gebietsbetreuung, Fortbestand nicht dauerhaft gesichert ○ reduzierte Nutz- und Erlebbarkeit des Sees durch beschleunigte Verlandung der Südbuchten, Verschlammung, Treibholzeinschwemmungen ○ In Teilbereichen Gewässer-Belastung aus Intensiv-Landwirtschaft ○ fehlende Hochwasser-sichere Artenschutz- Überlebensinseln

Handlungsbedarf wird insbesondere gesehen bei der Sicherstellung von Bestand und Funktion der Schutzgebiete, bei Erhalt und Verbesserung der strukturreichen Kulturlandschaft, sowie im Bereich Umweltbildung und bei der Entwicklung eines vertrauensstiftenden Dialogs zwischen Bevölkerung und Naturschützern.



Abbildung 12: Arbeitsgruppe bei der Analyse

Rohstoffe und alternativ erzeugte Energie bereitzustellen

Nachhaltige Energienutzung

Die hohe Natur- und Umweltqualität der Ammersee-Region zu bewahren, verlangt die umweltbewusste, sparsame Nutzung weitestgehend umweltschonender Energie.

Stärken

○ Nachwachsende Rohstoffe/erneuerbare Energieträger vorhanden ○ Potential (Bürger, Gemeinden) für Maßnahmen zu nachhaltiger Energieversorgung vorhanden ○ großes Interesse von Land- und Forstwirten nachwachsende

3. Ausgangslage & SWOT Analyse

Schwächen

- Fehlende (übergreifend-koordinierende) Organisationsstrukturen
- Fehlendes Wissen um grundsätzliche Potentiale in der Region
- Fehlende Anreize, Vorgaben/Pläne durch Gemeinden (z.B. bei Bauleitplanung)
- lückenhafte lokale und regionale, z.B. an jeweilige Landkreise gebundene Beratungsstruktur, keine zentrale Anlaufstelle in Energiefragen der Ammersee-Region

Handlungsbedarf besteht vor allem beim Aufbau von Netzwerken und Kooperationen bestehender Energie-Initiativen sowie bei der Beratung und Bildungsarbeit.

Demographie und Soziales

Bevölkerungswachstum vor allem in den München am nächsten gelegenen Gemeinden der Region sowie eine deutliche Zunahme des Bevölkerungsanteils über 50 Jahren (von 31% in 1987 auf 41% Anfang 2012) kennzeichnen die Entwicklung (*Tabelle: Anteil der Bevölkerung Ü50 in %; Quelle: „Statistik kommunal 2013“, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung*).

	Mai 1987	Januar 2012
Andechs	25,8	39,2
Diessen	37,1	46,7
Eching	26,3	41,4
Egling	30,3	37
Eresing	36,9	40,3
Grafrath	31,9	41,4
Greifenberg	33,7	41,5
Herrsching	33,8	44,7
Inning	29,8	41,5
Pähl	28,7	40,6
Schondorf	30,7	42,4
Seefeld	29,4	41,8
Utting	32,7	43
Weil	27,5	34,2
Windach	27,7	37
Wörthsee	29,4	42,8
	30,7	41,0

Es herrscht nach wie vor eine lebhafte Fluktuation (2005 kamen 3800 neue Bürger hinzu und 3440 zogen fort). Die Geburtenrate ist anhaltend negativ.

An sozialen Einrichtungen für Jugendliche gibt es z.B. Jugendhäuser/Jugendtreffs in Andechs, Diessen, Herrsching, Utting und Wörthsee, in Wartaweil arbeitet eine Begegnungsstätte für Behinderte und Nichtbehinderte. Im LAG-Gebiet gibt es verschiedene Altenwohnheime sowie soziale und integrative Initiativen. Flächendeckende Angebote für alle Generationen, vernetzende soziale Informations- und Servicestellen, Begegnungsstätten für Jung und Alt oder ein regionales Netz für freiwilliges Engagement gibt es aber nicht. Die „Herrschinger Insel“ macht hierzu für den Starnberger Teilbereich der LAG die ersten Schritte.

In der LEADER-Periode 2007-2013 wurde ein Projekt im Handlungsfeld Soziales realisiert: „Treffpunkt Erlöser Kirche“ durch den Projektträger ev. Luth. Kirchengemeinde Herrsching.

3. Ausgangslage & SWOT Analyse

Datenverarbeitung)

	Schulen	Schüler	Kinder- tages- einrichtg.	Betreute Kinder
Andechs	1	128	4	173
Diessen	4	2216	7	342
Eching	0	0	1	70
Egling	1	89	1	124
Eresing	1	718	3	80
Grafrath	1	288	4	194
Greifenberg	0	0	2	100
Herrsching	3	1428	7	512
Inning	2	395	4	201
Pähl	1	92	2	68
Schondorf	1	119	1	69
Seefeld	1	258	8	448
Utting	2	190	3	188
Weil	2	489	2	130
Windach	1	370	3	159
Wörthsee	1	191	5	226
	22	6971	57	3084

Auch bayernweit bedeutsame außerschulische Einrichtungen wie das Haus der Bayerischen Landwirtschaft, Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes in Herrsching, das Naturschutz- und Jugendzentrum, anerkannte Umweltstation des Bund Naturschutz Bayern in Wartaweil/Herrsching, das Schullandheim und Begegnungsstätte Wartaweil des Körper- und Mehrfachbehindertenverbandes Bayern in Wartaweil/Herrsching, die FH für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern, Fachbereich Finanzwesen, in Herrsching, das Bildungszentrum der Bayerischen Verwaltungsschule in Holzhausen/Utting zählen dazu. Als weitere außerschulische Einrichtungen leisten die Mobile Umweltschule in Fischen/Pähl und die Gebietsbetreuung des Ramsargebietes Ammersee einen wichtigen Beitrag zur regionalen Bildungsarbeit.

Stärken

- Breites Angebot an Bildungseinrichtungen
- Bayernweit bedeutsame außerschulische Bildungseinrichtungen
- Große Vielfalt an potentiellen „Lernorten“ und direkt erlebbaren Lerninhalten
- Hohes Bildungsniveau in der Bevölkerung
- Potentiell großes Interesse an „Bildung“
- „Umweltbildung Ammersee“, welche bereits Vernetzungen herstellt und regionale Inhalte transportiert

Schwächen

- Mangelnde Kenntnis „über die Region“ bei Bevölkerung und Besuchern
- Großes Defizit in informellem Austausch und Angebots-Vernetzung (inkl. Schulen)
- Fehlen regionaler Instrumente zur Wissensvermittlung (Infoblätter, Internetseiten, Infostellen)
- Erreichbarkeit bzw. Zugänglichkeit weiterführender Schulen für alle LAG-Gemeinden (Buslinien, Nachmittagsunterricht)
- außerhalb der Schule sind Angebote für Jugend nicht vernetzt und bekannt rund um den See

3. Ausgangslage & SWOT Analyse

Das Bildungspotenzial der Ammersee-Region – kulturell, historisch, wirtschaftlich, landwirtschaftlich etc. – ist enorm. Im Sinne von „raus aus dem engen Klassenzimmer“ soll es erschlossen werden: die ganze Ammersee-Region soll „ein Klassenzimmer“ sein.

Handlungsbedarf besteht unter anderem darin, den regionalen Bezug in der praktischen Bildungsarbeit gezielt herzustellen. Angebote sind in Kooperationen weiterzuentwickeln. Die Wirksamkeit des in der Summe beträchtlichen Bildungsangebots muss durch Verlinkung, Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen und Anbieter, durch mehr Transparenz und vor allem durch eine vernetzte Erreichbarkeit erhöht werden. Dass Interessenten, junge wie ältere, ohne eigenes Kraftfahrzeug rund um den See schließlich zu diesen Bildungsangeboten gelangen können, ist eine zentrale Aufgabe, die in den Entwicklungszielen – verbunden mit dem Handlungsfeld „Verkehr“ – Aufnahme gefunden hat.

Kultur

Ein reiches kulturelles Erbe und Leben zeichnet die Region aus. Es trägt wesentlich zur Identität, Lebensqualität und Attraktivität der Region bei. Da es noch an „Kenntnis über den eigenen Tellerrand hinaus“ und an vernetzenden Strukturen mangelt, die Erreichbarkeit kultureller Angebote – wie im Bildungsbereich – an mangelnden Mobilitätsangeboten sehr oft noch scheitert, wird dieses Potential bisher zu wenig gemeinschaftlich genutzt.

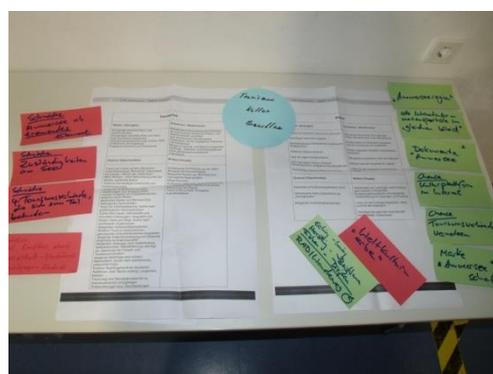


Abbildung 14: konkrete Arbeitsergebnisse

Stärken

○ Reiche und erlebbare Geschichte und Kultur ○ Vielseitiges kulturelles Angebot ○ Spirituell-geistige Strahlkraft der traditionellen Wallfahrtsorte ○ Vielfalt an aktiven Vereinen ○ Orte mit regem Kunsthandwerk ○ Über die Region hinaus wirkende Persönlichkeiten, engagierte Kunstschaffende ○ Reichhaltige regionale Brauchtumpflege

Schwächen

○ Mangelnde Kenntnisse über regionale Kultur und Geschichte in der Bevölkerung ○ Großes Defizit im informellen Austausch und der Vernetzung von Angeboten ○ Fehlen regionaler Infoblätter, Internetseiten, Infostellen ○ Mangelnde Kooperation unter den Akteuren ○ Wenige kulturelle Angebote für Jugend ○ Defizit bei der Integration verschiedener Kulturen

Der **Handlungsbedarf** entspricht weitgehend dem des Handlungsfeldes „Bildung“; hier sind z.B. ebenfalls jene Mobilitätsangebote gefragt, mit denen die reichen kulturellen Schätze auch logistisch für alle in der Region zugänglich werden.

Wesentliche Voraussetzung für Fortschritte ist Transparenz bei den Kultur- wie Sportangeboten. Informationen sind zu bündeln und auf einen Blick zugänglich zu machen. Den Mitgliedsgemeinden der LAG Ammersee kommt bei der organisatorischen Implementierung von Grundprozessen zur Vernetzung eine Schlüsselrolle zu.

Aktivitäten im Handlungsfeld „Kultur“ müssen das Zusammenwachsen der Region fördern, Kreativität entfachen, zur Profilierung der Region beitragen. Wir schaffen gerade im kulturellen und sportlichen

3. Ausgangslage & SWOT Analyse



Bereich ein „Ammersee-Denken“, das wir für eine nachhaltige Entwicklung der Region dringend brauchen.

Tourismus

Natur, Landschaft, Kultur und ein vielfältiges Freizeitangebot (z.B. Ammersee Schifffahrt, Wassersport, Segelschulen, Rad- und Wanderwege) locken viele Besucher an den Ammersee. Die touristische Infrastruktur, insbesondere die Übernachtungsmöglichkeiten, konzentrieren sich vor allem auf die direkten Seeanliegergemeinden. Andechs wird vor allem von Tagesausflüglern frequentiert. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste ist in den LAG Gemeinden seit 2008 auf 2,7 in 2013 weiter leicht rückläufig und liegt deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Die Anzahl der Gästeankünfte insgesamt ist seit 2008 ebenfalls gesunken: von 148.426 auf 142.232 in 2013. Dem steht aber eine weiter wachsende Zahl von Tagesgästen auf über 7 Mio. gegenüber. Die Tagesgäste sind überwiegend Naherholungssuchende aus München mit seinen bevölkerungsstarken westlichen Umlandgemeinden und aus Augsburg, teilweise ausländische München-Urlauber.

Das Potential von Natur und Landschaft wird bisher für spezielle Angebote kaum genutzt. Ein erster Schritt sind die aus einer Kooperation von Tourismusverband Starnberger Fünf Seen Land, der Gemeinde Herrsching und einigen Umweltbildungsanbietern hervorgegangenen „Ammersee Touren“, ein Naturerlebnisprogramm für Kinder, Familien und Erwachsene. Spezielle Angebote, welche auch die kulturellen Besonderheiten der Region in authentischer Form nahebringen, gibt es kaum. Die gemeinsame Vermarktung der Region, deren Gemeinden in drei verschiedenen Tourismusverbänden – Ammersee-Lech, Starnberger Fünf-Seen-Land, Pfaffenwinkel – organisiert sind, ist als organisatorische Herausforderung angenommen worden. Die „ARGE Oberbayerisches-Alpenvorland“ bündelt verschiedene Aktivitäten der Tourismusverbände im oberbayerischen Alpenvorland.

In der LEADER-Periode 2007-2014 wurden im Handlungsfeld „Tourismus“ neun Projekte gestartet, von denen fünf ausgeführt sind: „Ammersee Rad-/Wanderwege Konzept“ (Projekträger: LAG Ammersee), „Ufertreppe Herrsching“ (Gemeinde Herrsching), „Dorfschmiede Andechs“ (Gemeinde Andechs), „Kneipp Anlage“ (Marktgemeinde Dießen), „Barrierefreie Anlagen Badestrand Eching“ (LRA Landsberg/Gemeinde Eching).

Natur, Umwelt, Kultur und Freizeitangebote sind die touristischen Stärken der Region. Nur ein naturnaher, umweltfreundlicher Tourismus kann diese Stärke nachhaltig nutzen. Die Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten und mit authentischen Angeboten gezielt nutzbar zu machen bleibt eine Aufgabe.

Stärken

- Einzigartige attraktive Natur- und Kulturlandschaft
- Einzigartiges kulturelles Erbe und Leben
- Gute touristische Infrastruktur
- Günstige geographische Lage (insbes. Nähe zu München und Augsburg)
- Engagierte Personen und Institutionen

Schwächen

- Potentiale der Natur- und Kulturlandschaft sowie Kultur nicht ausgeschöpft
- z.T. fehlende Vernetzung der Infrastruktur und der engagierten Personen und Institutionen
- Mangel an Spezial- und Nischen-Angeboten
- Siedlungs-, Verkehrs- und Erholungsdruck
- 3 Tourismusverbände, die Aufwände vervielfachen
- Ammersee als „trennendes Element“
- Zuständigkeiten am See
- „Zu viel“ Einfluss durch Naturschutz-Verbände kann zu Entwicklungsblockade führen

3. Ausgangslage & SWOT Analyse

Handlungsbedarf: Das große, vielfältige Chancen-Potenzial zu erschließen verlangt Kooperation der Akteure, den Aufbau von Spezial- und Nischenangeboten. Verlinkungen und gemeinsame touristische Vermarktung sind ebenso erforderlich wie die Vernetzung der Infrastruktur, v.a. die Schaffung eines Rad-Wanderweges um den Ammersee: Eching-Inning-Herrsching-Breitbrunn-Fischen-Dießen-Utting-Schondorf. Interessenskonflikte zwischen touristischer Entwicklung und Schutz der Natur sind auszuhandeln; dazu ist ein Dialog aufzubauen und dauerhaft zu führen.

Wirtschaft

Die Anzahl der Berufspendler ist hoch, der Pendlersaldo in Summe im Vergleich von 2007 und 2012 verharrt auf einem hohen Niveau. (Tabelle: Anzahl Einpendler/Auspendler, 2012; Quelle: "Statistik kommunal 2013", Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung)

	Einpendler	Auspendler
Andechs	698	997
Diessen	900	2207
Eching	261	536
Egling	120	761
Eresing	535	488
Grafrath	363	1074
Greifenberg	548	694
Herrsching	2198	2298
Inning	756	1232
Pähl	316	708
Schondorf	532	850
Seefeld	2370	1914
Utting	1196	1070
Weil	150	1326
Windach	711	1125
Wörthsee	546	1327
	12200	18607

Dies deutet darauf hin, dass die Chancen der boomenden Metropole München zum Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten zwischen Land und Stadt und zur Förderung regionaler Arbeitsplätze noch nicht ausreichend genutzt wurden. Das Einkommensniveau ist vergleichsweise hoch (rd. 37.000 Euro/Jahr), die Arbeitslosigkeit in der Region mit etwa 3,7% verhältnismäßig gering und leicht unter dem Bayerndurchschnitt (3,8%). Die Betriebe sind überwiegend im Handels- und Dienstleistungssektor sowie im Handwerk angesiedelt und wesensgemäß relativ umweltverträglich. Kleine Betriebsgrößen mit wenigen Mitarbeitern herrschen vor. Die Situation bei den Ausbildungsplätzen hat sich in den letzten Jahren umgekehrt; an Stelle des Angebotsmangels wird es für die Kleinbetriebe zunehmend schwieriger Ausbildungsplätze zu besetzen. Um die Situation zu verbessern, gibt es einzelne Ansätze einer Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft.

In der LEADER-Periode 2007-2014 wurde ein Projekt im Handlungsfeld Wirtschaft realisiert: Das „Ammersee Denkerhaus“ durch den Projektträger Ammersee Denkerhaus e.G. Es bietet eine innovative Plattform für Freiberufler und Selbständige der Ammersee-Region zur Kooperation und zum Erfahrungsaustausch. Die Begegnungs- und Kooperationsstätte hat sich bereits auch als Basis für Firmenneugründungen bewährt.

3. Ausgangslage & SWOT Analyse

Die vergleichsweise umweltverträglichen Wirtschaftsbetriebe, deren Schwerpunkt in der Region auf dem Handwerk liegt, treffen auf Verbraucher mit großer Sensibilität in Bezug auf ökologische Verträglichkeit von Produkten und Dienstleistungen. Die beispielhafte Initiative BDS Azubi-Akademie Ammersee-Lech ermöglicht eine praxisnahe Ausbildung vor Ort und erhöht die Chancen auf mehr Ausbildungsplätze. Regionale Wertschöpfungsketten und Kooperationen sind kaum entwickelt, bieten daher viel Erfolgspotential für regionale Unternehmen.

Stärken

○ Grundsätzlich umweltverträgliches Gewerbe ○ Aktive Gewerbeverbände ○ Hohe Kaufkraft in der Region ○ Regionalvermarktungsinitiativen ○ Gutes Straßennetz

Schwächen

○ Aussterben des Einzelhandels ○ Mangelhafte Kooperation Wirtschaft – Schule

Handlungsbedarf: Wo „aktive Gewerbeverbände“, „hohe Kaufkraft“ und „erste Vermarktungs-Initiativen“ – wie beschrieben – zusammentreffen, muss das Zusammenwirken offensichtlich weiter verstärkt werden, damit dieses Potential zum Tragen kommt. Das drohende Aussterben von Einzelhandel und Gastronomie in den Dorf- und Ortszentren soll mit Initiativen der lokalen Wertschöpfung (inkl. Vermarktung) gestoppt werden. Vor-Ort-Beziehungen der heimischen Wirtschaft mit den Schulen sind eine Chance zur langfristigen Unternehmenssicherung und müssen gestärkt werden. Die Abwanderung junger Menschen (v.a. Azubi) in die Ballungszentren gilt es zu stoppen. Ein Ansatz sind attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze sowie bezahlbare Wohnungsmöglichkeiten. (Verlinkungen Handlungsfeld „Demografie“: Steigender Fachkräftebedarf im Bereich „Soziales“)

Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei

Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei besitzen großes Potential zur nachhaltigen Sicherung und Entwicklung der Ammersee-Region. Gravierend ist die sinkende Zahl landwirtschaftlicher Betriebe in der LAG Ammersee Region (*Tabelle: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe; Quelle: „Statistik kommunal 2013“, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung*).

	2005	2010
Andechs	65	49
Diessen	99	82
Eching	9	7
Egling	39	33
Eresing	17	12
Grafrath	12	7
Greifenberg	16	10
Herrsching	19	14
Inning	28	28
Pähl	57	42
Schondorf	6	6
Seefeld	38	30
Utting	31	21
Weil	84	76
Windach	46	32
Wörthsee	31	23
	597	472

3. Ausgangslage & SWOT Analyse

Den oft nicht ausgeschöpften Stärken stehen Schwächen gegenüber, denen auch regional gegengesteuert werden kann.

Stärken

○ Landwirtschaft leistet Beitrag zur strukturreichen, attraktiven Kulturlandschaft ○ Wichtige Verarbeiter im LAG-Gebiet ○ Regionalvermarktungsinitiativen der Solidargemeinschaften Starnberger, Landsberger, Weilheim-Schongauer und Brucker Land ○ auch individuelle engagierte Direktvermarkter ○ Fischer mit Direktvermarktung und touristischen Ansätzen (Segelschule, Bootsverleih) ○ Engagierte Waldbesitzervereinigungen ○ „Urlaub auf dem Bauernhof“ vereinzelt vorhanden ○ Kräuterpädagogen aktiv

Schwächen

○ Informations-/Bewußtseinsdefizit in der Bevölkerung bezüglich der Leistung der Landwirtschaft ○ Kaum Kooperation zwischen den Landwirten und innerhalb der Wertschöpfungskette ○ Urlaub auf dem Bauernhof-Betriebe rückläufig bzw. z.T. veraltet ○ Zunahme Biogasbetriebe („Vermaisung“) ○ Direktvermarkter zu wenig vernetzt ○ Betriebsaufgaben

Handlungsbedarf liegt vor allem in den Bereichen Bildungsarbeit (Sensibilisierung der Bevölkerung wie auch der Landwirte), Stärkung der Direkt- und Regionalvermarktung, Ermittlung und Entwicklung von Alternativen und Optimierungsmöglichkeiten für Produktion, Veredelung, Vermarktung und Organisation sowohl einzelner land- und forstwirtschaftlicher Betriebe als auch der gesamten Region.

Verkehr

Die Region hat mit den S-Bahnlinien nach Herrsching und Grafrath/Geltendorf, mit der Ammerseebahn am Westufer nach Augsburg via Geltendorf, mit der A-96 am Nordende des Sees sowie mit den Bundesstraßen B2 und B17 guten Zugang zu nationalen und internationalen Verkehrsknotenpunkten. Anders als zu früheren Zeiten ist aber der Ammersee verkehrstechnisch eine Trennlinie. Die Schifffahrt dient dem Ausflugsverkehr im Sommer. Eine seeübergreifende Vernetzung des öffentlichen Personenverkehrs ist nicht vorhanden. Die Rad- und Wanderwege sind nicht durchgehend und gefahrenfrei vernetzt. Die Verkehrsbelastung durch Individualverkehr aus der Region, insbesondere Berufspendler, und durch Erholungssuchende ist groß. Sämtliche Straßen führen durch die Ortschaften.

In der LEADER-Periode 2007-2014 wurde kein Projekt im Handlungsfeld „Verkehr“ gestartet bzw. realisiert, wobei das realisierte Projekt „Ammersee Rad-/Wanderwege Konzept“ dem Handlungsfeld „Tourismus“ zugeordnet wurde.

Stärken

○ Anbindung an Zentren (A 96 nach München, B2 nach Augsburg, S-Bahn Herrsching und Geltendorf/Grafrath nach München, Ammerseebahn am Westufer nach Geltendorf und Augsburg) ○ Teilweise attraktive Wander- und Radwege

Schwächen

○ Mangelhafte Vernetzung und Durchgängigkeit des ÖPNV, z.B. Dießen-Herrsching ○ Fehlende Vernetzung von ÖPNV mit Rad- und Wanderwegen ○ Vernetzung und Information bestehender Rad- und Wanderwege teilweise mangelhaft ○ Eingeschränkte Mobilität von Menschen ohne eigenen

3. Ausgangslage & SWOT Analyse

PKW (ältere Menschen, Jugendliche) ○ Zeitweise hohes Verkehrsaufkommen (Berufspendler)
beeinträchtigt Umwelt und Lebensqualität ○ Verkehrsaufkommen schwankt saisonal ○ Fehlendes gemeinsames Verkehrs-Konzept

Handlungsbedarf: ÖPNV spielt in der Region überörtlich, v.a. zwischen West- und Ostufer des Ammersees, keine angemessene Rolle. Deshalb muss hier bedarfsorientiert und differenziert ausgebaut werden.

Die eingeschränkte Mobilität von Menschen ohne eigenen PKW ist ein Kernproblem. Die alternative Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel ist mangels Angeboten und durchgängiger Vernetzung generell beeinträchtigt. Daher ergibt sich ein besonderer Handlungsbedarf entsprechende Konzepte und Verbindungen in der Region zu entwickeln und umzusetzen; u.a. das ÖPNV-Angebot zu optimieren und besser zu vernetzen, Rad- und Wanderwege auf- und auszubauen bzw. zu vernetzen.

Enorme Chancen ergeben sich aus dem Einzug neuer Konzepte wie E-Mobilität und Share-Ökonomie. Alternative Mobilitätskonzepte, wie sie in Ballungsräumen mittlerweile zu finden sind (z.B. Car-Sharing, e-Mobility on Demand), haben sich bisher in der Fläche wirtschaftlich nicht durchsetzen können. Mit anderen Regionen Konzepte für den ländlichen Raum zu entwickeln und auszuprobieren könnte eine Chance sein, den Mobilitätsbedarf effektiv und umweltschonend zu decken.



Abbildung 15: Das Fahrrad als Verkehrsmittel erschließen.

Damit sich Fahrrad/E-Bike als Verkehrsmittel durchsetzen (zurzeit noch Sportgerät) kann, ist die Infrastruktur entsprechend zu entwickeln. Beim Ausbau soll in der Ammersee-Region auf gemeinsame Konzepte/Standards (z.B. E-Mobilität) geachtet werden. Bei

allen Maßnahmen zur Entwicklung des Verkehrs kann auf reiche Erfahrungen in Gemeinden der Region und darüber hinaus in anderen Regionen zurückgegriffen werden.

Siedlungsentwicklung

Nachdem die Orte bis 2007 zum Teil stark gewachsen, die Einwohnerzahlen binnen 20 Jahren um 27% gestiegen waren, hat sich das Bevölkerungswachstum von 2008 bis 2013 moderat fortgesetzt. Die Einwohnerzahl der LAG Ammersee Gemeinden insgesamt ist von 68.843 auf 69.834 gestiegen. Dabei weisen die München am nächsten gelegenen Gemeinden die großen Zuwächse auf. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen haben von 1992 bis 2005 um 25% zugenommen. (Tabelle: Verbrauch Siedlungs- und Verkehrsflächen in ha und anteilig an Gesamtfläche in %, Bevölkerungswachstum absolut und in %, 2004 und 2013; Quelle: „Statistik kommunal 2013“, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung)

3. Ausgangslage & SWOT Analyse

	Siedlungs- und Verkehrsflächen		Einwohnerentwicklung		
	Anteil an Gemeindefläche in % (2004)	Anteil an Gemeindefläche in % (2013)	EW 2004	EW 2013	Bev.-Wachstum (%)
Andechs	5,2	6,1	3.191	3.424	7,3%
Diessen	6,8	7,9	9.932	10.141	2,1%
Eching	18,8	20	1.618	1.661	2,7%
Egling	8,9	10,5	2.241	2.216	-1,1%
Eresing	9,1	9,8	1.715	1.755	2,3%
Grafrath	12,7	13,4	3.606	3.709	2,9%
Greifenberg	16,8	17,5	2.021	2.170	7,4%
Herrsching	17,9	20,4	10.022	10.213	1,9%
Inning	10,9	13,1	4.177	4.460	6,8%
Pähl	6,7	7	2.386	2.350	-1,5%
Schondorf	23,6	25,9	3.866	3.785	-2,1%
Seefeld	10,2	11,5	7.099	7.149	0,7%
Utting	13,4	15,2	3.964	4.401	11,0%
Weil	7,4	8,1	3.608	3.755	4,1%
Windach	9,6	10,5	3.552	3.724	4,8%
Wörthsee	14,4	16	4.581	4.921	7,4%
	12	13,7	67.579	69.834	3,3%

Der Siedlungsdruck ist groß und wird es voraussichtlich auch bleiben: Die LAG gehört zu den Regionen in Bayern, denen in den nächsten 20 Jahren ein Bevölkerungswachstum von mindestens 5 Prozent (Quelle: Statistisches Landesamt in München Merkur vom 10.08.2007) prognostiziert wird. Die Siedlungsentwicklung beeinflusst den Charakter und die Identität der Region. Ohne ein gemeinsames Verständnis über die Richtung der Entwicklung besteht die Gefahr einer beliebigen Entwicklung, welche Natur, Umwelt und soziokulturelle Strukturen beeinträchtigt.



Abbildung 16: Siedlungen und Gewerbegebiete dringen immer weiter in die Landschaft vor.

Stärken

- Teilweise noch intakte dörfliche Strukturen
- Noch relativ viel alte, erhaltenswerte und Ortsbild prägende Bausubstanz
- Häufig noch intakte Dorfgemeinschaften und ausreichende Versorgungsmöglichkeiten

3. Ausgangslage & SWOT Analyse



Schwächen

○ Siedlungsdruck (mit hohem Flächenanspruch) / Zersiedelungstendenz ○ Fehlende Gemeinde übergreifende Konzepte für die Entwicklung, ... ○ Fehlende ökologische Ausrichtung bei vielen Maßnahmen ○ Teilweise beliebige, eine stimmige Einbindung in Ort und Landschaft nicht beachtende Baukultur ○ Tendenz zur Entwicklung zu „Schlafgemeinden“ ○ kaum neue Wohnmodelle ○ Hohes Preisniveau (Miete, Bauland)

In der LEADER-Periode 2007-2014 wurde kein Projekt im Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung“ gestartet bzw. realisiert. **Handlungsbedarf** liegt v.a. in der Entwicklung eines gemeinsamen regionalen Konzeptes für die Siedlungsentwicklung sowie interkommunaler Projekte.

4. Ziele der Entwicklungsstrategie

Die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 der LAG Ammersee vereint als Gemeinschaftswerk der Gemeinden und der örtlichen Bevölkerung innovative Lösungen zur nachhaltigen Entwicklung. Die fundierten Vorstellungen engagierter Menschen gehen in einem hohen Grad mit Konzepten der Europäischen Union als Antwort auf langfristige Herausforderungen aus Globalisierung, Klimawandel, Ressourcenknappheit und demografischer Entwicklung konform.

LES: eine echte Innovation

Wurde im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) für die erste Förderperiode 2007 noch die Bewahrung des „Schatzes für Generationen“ herausgehoben, der Gefahr lief seine besondere Qualität einzubüßen, ist der Schwerpunkt mit dem LES innovativ gesetzt: Der „Schatz für Generationen“ soll für alle Menschen verfügbar und erlebbar sein; die Beteiligung der Bürger steht im Mittelpunkt.

Herausforderungen des ländlichen Raums, insbesondere in Bezug auf *Mobilität*, *Demographie* und *Wohnen* sollen in einem offenen Diskurs behandelt werden. In der Auseinandersetzung mit bereits gedachten Lösungsansätzen sollen neue, innovative Ideen entstehen, die in der Region umsetzbar werden. Gesellschaftliche wie technische Innovationen bilden also die Grundlage neuer Lösungsansätze für die Ammersee-Region. Der innovative Charakter der LES wird in den Entwicklungszielen erkennbar, Raum greifende, zukunftsweisende gesellschaftliche Ideen, z.B. der Bürgerbeteiligung, des nachhaltigen Handelns oder der Share Economy, prägen das LES ebenso, wie technische Entwicklungen, von denen im LES der Elektro-Mobilität und Social Media eine herausragende Rolle zukommt.

Der Ammersee wird auf innovative Weise zum Bindeglied. Die Verbindung zwischen Ost- und Westufer des Ammersees und die Erreichbarkeit der vielen Bildungseinrichtungen, Kultur- und Sportangeboten werden durch neue Gedanken zur Mobilität deutlich verbessert. Die Besonderheiten der Region werden besser hervorgehoben und für alle verfügbar gemacht.

Mit der Festschreibung des umfassenden LAG Managements, der innovativen Form der Bürgerbeteiligung und der intensiven Einbindung der lokalen Akteure zur regionalen Entwicklung im LAG Gebiet geht die LAG Ammersee darüber hinaus neue Wege.

Die beschriebenen Entwicklungs- und Handlungsziele und der eingeschlagene Weg sind wahre Innovationen für die vier Landkreise vereinende Ammersee-Region.

Das vorliegende LES wurde mit **breiter Beteiligung der Öffentlichkeit** in den Gemeinden der LAG Ammersee erarbeitet. Seit September 2014 wurde in

- KickOff LES als Bürgerworkshop, März 2013,
- zwei Bürgerworkshops, September & Oktober 2014,
- einem Rundtischgespräch „LEADER und Landwirtschaft“, Oktober 2014,
- zwei Bürgermeistertreffen, September & November 2014,
- zwei Mitgliederversammlungen der LAG-Ammersee, Oktober & November 2014,
- auf der eigens gestarteten Online-Bürgerbeteiligungsplattform www.mein-ammersee-2020.de Online seit September 2014

am LES gearbeitet.

Stärken und Schwächen wurden analysiert, die LAG-Arbeit 2007-2013 evaluiert, Handlungsfelder, Entwicklungsziele, Handlungsziele erarbeitet, diskutiert, priorisiert und abgestimmt. Die Beratungen waren ausschließlich öffentliche Termine, flankiert von einer ausführlichen Berichterstattung der regionalen Medien, die durch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit der LAG Ammersee initiiert

4. Ziele der Entwicklungsstrategie



worden war. So wurde im Erarbeitungszeitraum eine größtmögliche, bis dahin noch nicht dagewesene Transparenz geschaffen, mit dem Ziel die örtliche Bevölkerung zu mobilisieren und einzubinden.

Neu und als ungewöhnlich wurde die Bürgerbeteiligungs-Plattform zum Einbringen von Ideen aus der Bürgerschaft wahr- und angenommen. Es hat sich gezeigt, dass die Möglichkeit Ideen online zu bewerten und in Kommentaren zu diskutieren, nicht nur in Ballungsräumen mit hohem Mobilisierungspotenzial funktioniert. Vor allem Bürger, die nicht die Gelegenheit hatten an den angebotenen Bürgerworkshops teilzunehmen, haben diese Chance genutzt um sich aktiv einzubringen.

Zur Erarbeitung der LES wurden von der LAG Ammersee in allen Beratungen europäische Strategien für die nachhaltige Entwicklung ausdrücklich thematisiert. Prioritäten der **Europa-2020-Strategie** bezüglich intelligentem, nachhaltigem und integrativem Wachstum haben im LES Niederschlag gefunden. Alle erarbeiteten Ziele zahlen z.B. auf eine ressourcenschonende, ökologischere und wettbewerbsfähigere Entwicklung, auf eine Wirtschaft im ländlichen Raum mit hoher Beschäftigung sowie auf einen sozialen und territorialen Zusammenhalt ein.

Deutlich wird auch eine hohe Übereinstimmung des LES mit den **ELER-Zielen bei Umweltschutz und der Eindämmung des Klimawandels**. Sehr bewusst haben die Beteiligten entsprechende Ziele der ländlichen Entwicklung der Ammersee-Region formuliert, z.B. bezüglich der Förderung regionaler Wertschöpfungsketten (s. Entwicklungsziel 3), der Erhaltung von Ökosystemen (s. Entwicklungsziel 6), der Förderung CO₂-armer Verkehre (s. Entwicklungsziel 1) sowie der Förderung sozialer Inklusion (s. oberstes Entwicklungsziel, sowie Entwicklungsziele 1,2,4,5).

Alle formulierten Ziele haben ein gemeinsames, Handlungsfelder und Gemeinde- und sogar Landkreisgrenzen übergreifendes Handeln zur Grundlage.

Herausforderungen des **demografischen Wandels** haben die Beratungen in allen Themenschwerpunkten der LES geprägt. Ein fachübergreifendes und über kommunale Grenzen hinweg gehendes, integriertes Handeln ist nötig; natürlich auch in Bereichen, wo auf den ersten Blick Demografie zwar „nicht drauf steht“, aber dennoch auch adäquat gehandelt werden soll. Zusammenhänge von Demografie etwa mit relevanten Bereichen wie „Lebensqualität erhalten“ oder „Arbeiten im ländlichen Raum“ sind herausgearbeitet worden. Die Entwicklung von Mobilitäts-Konzepten für die Erreichbarkeit von kulturellen, Bildungs- und sportlichen Angeboten, der Aufbau von Wertschöpfungsketten, die Förderung von Wirtschafts- und Infrastrukturen, die Beseitigung des Mangels an Arbeitsplätzen, an Wohnraum oder Versorgungseinrichtungen haben natürlich ihre demografische Dimension. Sie zielen auf alle Altersgruppen, sollen aber auch fokussiert berufstätige Bevölkerung anlocken bzw. ihrer Abwanderung entgegenwirken. Im Bereich „Soziales, Demografie“ wurden zudem direkte Ziele erarbeitet, dabei ist den Beteiligten insbesondere die generationsübergreifenden Begegnung und der Erfahrungsaustausch wichtig.

4. Ziele der Entwicklungsstrategie

Entwicklungsziele - Handlungsziele

Bei der Erarbeitung der Entwicklungsziele (EZ) und entsprechenden Handlungsziele (HZ) für diese LES wurden von den Beteiligten zahlreiche Vorschläge eingebracht, beraten und weiterentwickelt. Die folgende Darstellung ist Ergebnis eines mehrstufigen Entwicklungs- und Auswahlprozesses, die Reihenfolge ergibt sich aus der in der Mitgliederversammlung abgestimmten und beschlossenen Priorisierung.

Entwickelt wurden die Entwicklungs- und Handlungsziele in Arbeitsgruppen bzw. in Rubriken der Bürgerbeteiligungsplattform, die den Handlungsfeldern:



Energie/Umwelt/Klima



Wirtschaft/Landwirtschaft/Handwerk



Infrastruktur/Siedlungsentwicklung/Landschaftsplanung



Tourismus/Kultur/Brauchtum



Jugend/Sport/Bildung



Demografie/Soziales

entsprechen. Diese waren bereits im REK 2007 identifiziert worden und sind in der Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) in den Bürgerworkshops im Herbst 2014 in ihrer Gültigkeit bestätigt worden. Die identifizierten Handlungsfelder wurden anhand der Stärken und Chancen, sowie die Ergebnisse und Hinweise der Evaluierung der Förderperiode 2007-13 im Rahmen des letzten Bürgerworkshops zu Entwicklungszielen zusammengefasst, die dem Handeln der LAG Ammersee für die Förderperiode 2014-20 eine klare Orientierung und Schwerpunktsetzung ermöglicht.

Die LAG Ammersee stellt sich als alle Bereiche umfassendes oberstes Ziel:

„Die Ammersee-Region ist eine ‚Region für alle‘: In diesem Lebensraum herrschen Bedingungen – beim Arbeiten wie beim Wohnen, beim Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, beim Lernen, bei der Mobilität wie im kulturellen Bereich – die alle einbinden. Das hohe gesellschaftliche Engagement ist vernetzt und koordiniert.“



Handlungsfelder:

4. Ziele der Entwicklungsstrategie

Insbesondere die Ergebnisse der Evaluierung weisen darauf hin, dass Ausstattung und klare Rollendefinition des LAG-Managements ein Schlüssel für die erfolgreiche Umsetzung der LES und für die Zielerreichung sein wird. Für das LAG-Management formuliert die LAG Ammersee daher ein **administratives Entwicklungsziel** mit konkreten Handlungszielen, insbesondere für die erste Phase der neuen Förderperiode:

„In der LAG Ammersee arbeitet ein effektives und effizientes LAG-Management.“

Handlungsfelder: 

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße
LAG-Management mit Geschäftsführungsfunktion eingerichtet	Einrichtung abgeschlossen	Fertig: Sommer 2015
	Zufriedenheit Projektträger mit LAG-Management	Notendurchschnitt bei Befragung: < 3
Regelmäßige LAG-Bürgerbeteiligungsworkshops zur nachhaltigen Entwicklung der Ammersee-Region	Anzahl Maßnahmen	8 Maßnahmen
	Anzahl beteiligter Bürger	200
	Grad der Beteiligung aus den versch. Orten	Teilnehmer aus 50% der LAG-Gemeinden
Dauerhafter Betrieb Online-Bürgerbeteiligungsplattform	Anzahl Besucher (unique visitors) pro Monat	200
	Beteiligungsplattform gestartet	Online: Sommer 2015
Vernetzung im LAG-Gebiet bestehender Initiativen (Energie-Bereich: LENA, Energie Genossenschaft Fünfseenland im Landkreis Starnberg etc.), ggf. Unterstützung gemeinsamer Projekte	Anzahl Maßnahmen	2

4. Ziele der Entwicklungsstrategie

Entwicklungsziel 1: Mobilität in der Region

Handlungsfelder: 

„In der Ammersee-Region ist ein klimafreundliches Mobilitätsangebot geschaffen, das – den See im Zentrum – die Gemeinden und ihre Menschen effektiv und klimafreundlich vernetzt. Es ermöglicht allen Altersgruppen die Erreichbarkeit des breiten Kultur-/Bildungs-/Sportangebots wie auch regionaler Arbeits- und Ausbildungsplätze in der gesamten Region.“

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße
1. Gemeinschaftliche Fortführung der Erarbeitung und Umsetzung des Rad- und Wanderwegekonzepts, dabei Integration der neuen LAG-Mitgliedsgemeinden, mit dem Ziel die vorhandene Wegestruktur bekannt zu machen und weiter zu vernetzen.	Alle Gemeinden in Rad- und Wanderwegekonzept integriert	15 Gemeinden
	Rad- und Wanderwegekonzept in Öffentlichkeit bekannt gemacht	2 Maßnahmen
2. Beim Aufbau einer Infrastruktur für E-Mobilität wird in der Region ein einheitlicher Standard verwendet.	Studie „Definition ‚einheitlicher Standard‘“ erstellt	3 Maßnahmen zur Erarbeitung
	Anzahl Mitgliedsgemeinden, die einheitlichen Standard verwenden	50% Mitgliedsgemeinden bis 2020
3. Interkommunale Entwicklung von Mobilitätskonzepten für den ländlichen Raum und Umsetzung von Modellprojekten in Kooperation mit anderen LAGs als Alternative zu PKW & kostenintensivem ÖPNV .	Kooperation mit anderen LAGs besteht (Kooperationsprojekt: Zusammenarbeit/Erfahrungsaustausch mit anderen LAG)	3 Maßnahmen mit vergleichbaren Regionen

Die Diskussion und Entwicklung eines gemeinsamen Infrastrukturstandards stellt eine lokale **Innovation** dar, diese Qualität der landkreisübergreifenden, abgestimmten Infrastrukturentwicklung konnte in der Region bisher nicht wahrgenommen werden.

In Ballungsräumen setzen sich alternative Verkehrskonzepte mehr und mehr durch und haben das Potenzial Mobilität auch unabhängig vom eigenen PKW zunehmend sicherstellen zu können. In ländlichen Räumen funktionieren diese Konzepte noch nicht wirtschaftlich. Dieses Handlungsziel soll ausdrücklich innovative Ideen generieren, die in ländlichen Räumen mit vergleichbaren Strukturen zum Gebiet der LAG Ammersee funktionieren können. Dafür ist die Kooperation nicht nur mit anderen Regionen/LAG erforderlich, sondern auch die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

➔ Das Entwicklungsziel hat direkten Bezug zu den Entwicklungszielen 2 („Kultur-Region“) und 4 („Klassenzimmer Ammersee“), die ohne ein effizientes Mobilitätsangebot in der Region nur unzureichend, vor allem aber nicht klimafreundlich umgesetzt werden können.

Startprojekt: Rad- und Wanderwegekonzept vervollständigen & Planung Umsetzung Beschilderung

Startinitiative: Aufbau eines Kooperationsprojekts zur Entwicklung innovativer Mobilitätskonzepten im ländlichen Raum in Zusammenarbeit mit anderen LAGs, Bildungseinrichtungen und Unternehmen.

4. Ziele der Entwicklungsstrategie

Entwicklungsziel 2: Kulturregion Ammersee

Handlungsfelder:   

„Wir haben eine Ammersee-Kultur-Region, in der die Angebote weiterentwickelt, Kooperationen intensiviert, der Kulturbetrieb koordiniert sind, die vielfältigen örtlich-individuellen Kulturangebote, einschließlich der historischen/kulturhistorischen Orte, vernetzt dargestellt werden.“

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße
1. Gemeinschaftliches Verständnis für „Ammersee-Kultur-Region“ schaffen.	Maßnahmen zur Schaffung gemeinschaftliches Verständnis	4 Maßnahmen
2. Regionale künstlerische, kultureller Angebote stärken.	Maßnahmen zur Stärkung	2 Maßnahmen
3. Kulturhistorische Stätten in der Region aufwerten.	Maßnahmen zur Aufwertung	2 Maßnahmen
4. Schaffen und Betreiben einer regionalen Plattform, die weitestgehend alle Kultur-Angebote bündelt und überregional vernetzt ist.	Plattform läuft	Online-Betrieb ab Ende 2016
	Unique Visitors auf Kultur-Plattform	300 pro Monat
	Grad der Beteiligung / der Angebote aus verschiedenen LAG-Gemeinden	Angebote aus 75 % der Mitgliedsgemeinden bis Ende 2016

➔ Vernetzt mit Entwicklungsziel 1: „Ein klimafreundliches Mobilitäts-Angebot ermöglicht allen Altersgruppen die Erreichbarkeit des breiten Kultur-/Bildungs-/Sportangebots in der gesamten Ammersee-Region.“

Startprojekt: 1. Aufbau einer Bürgerinformations- und beteiligungsplattform der LAG Ammersee im Internet zur transparenten Darstellung über bestehende und neue Angebote (Vernetzung der Handlungsziele 2.4 und 4.1)
2. Heimat erkennen – Identität wahren

Startinitiative: 1. Vernetzung mit anderen Regionen um ggf. gemeinsame Kulturveranstaltungen und/oder -reihen zu initiieren
2. Projektentwicklung Pestenacker, Prähistorische Siedlung- Aufwertung für Kulturtourismus??

4. Ziele der Entwicklungsstrategie

Entwicklungsziel 3: regionales Wirtschaften

Handlungsfelder: 

„Die Bedeutung regionaler Produkte & Dienstleistungen von der Erzeugung über die Veredelung bis zur Vermarktung wird weiter entwickelt.“

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße
1. In regionalen Wirtschaftskreisläufen werden gemeinsam mit Wirtschaftsunternehmen neue/zusätzliche attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze geschaffen und bestehende in der Region erhalten.	Maßnahmen mit regionalen Wirtschaftsunternehmen	4 Maßnahmen
	Grad Beteiligung Wirtschaftsunternehmen aus LAG-Mitgliedsgemeinden	>60% der LAG-Mitgliedsgemeinden
2. Transparenz über bestehende Produktions- und Vermarktungsinitiativen in den 4 Landkreisen des LAG-Gebiets wird hergestellt – als Grundlage für vernetztes kooperatives & abgestimmtes Handeln.	Studie durchgeführt	Fertig: 2017
	Durchführung gemeinsamer Maßnahmen	4 Maßnahmen
3. LAG fördert innovative lokale Vermarktungsideen wie z.B. „Ammersee Geschenkkorb Service“	Innovative, lokale Vermarktungsideen sind umgesetzt	2 Vermarktungsideen umgesetzt
4. Unterstützung und Aufbau wirtschaftlicher Kooperationen und Entwicklung zusätzlicher Wertschöpfung in Land- und Forstwirtschaft	Gesamtzahl der teilnehmenden Betriebe	10 neue Betriebe als Teilnehmer

Startprojekt: 1. *Aufbau Ammersee Geschenkkorb Service*
 2. *Kooperationsprojekt mit der LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel*
Professionalisierung Bauernhof und Landurlaub Oberbayerisches Alpenvorland

4. Ziele der Entwicklungsstrategie

Entwicklungsziel 4, Klassenzimmer Ammersee

Handlungsfelder: 

Bildungseinrichtungen und -träger nutzen das vielfältige heimische Bildungspotenzial – Kultur, Landwirtschaft, Natur, Sport, Wirtschaft und Technik.“

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße
1. Vielfältige kulturelle und sportliche Angebote für Bildungseinrichtungen und -träger ausbauen & nutzbar bündeln sowie vernetzt darstellen.	Plattform geschaffen	fertig: 2017
	Anzahl auf Plattform dargestellter Angebote	50 Angebote
2. Interkommunal werden Angebote entwickelt.	Grad der Beteiligung aus den LAG-Gemeinden	60% der LAG-Mitgliedsge- meinden
3. Innovative Projekte veranschaulichen Auswirkungen des Klimawandels in Natur und Landwirtschaft der Ammersee-Region, einschließlich entsprechender Lösungsansätze.	Anzahl realisierter Projekte	3 Projekte
4. Das Bewusstsein wird ausgeprägt, die Ammersee-Region als kostbares Biodiversitäts-Zentrum mit einer einzigartig vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. In der Region werden ideell und materiell Voraussetzungen für die Bewahrung autochthonen Pflanzenmaterials geschaffen bzw. gefördert.	Anzahl Bildungs-/Informationsmaßnahmen	4 Maßnahmen
	Anz. Maßnahmen zur vermehrungsfähigen Aufbewahrung heimischer Pflanzenarten	2 Maßnahmen
5. Lehrer und Erzieher sind mit land- und forstwirtschaftlichen Themen sowie mit Naturschutz und Biodiversität der Region vertraut.	Anzahl Qualifizierungsmaßnahmen	3 Maßnahmen
	Teilnehmer an Qualifizierungsmaßnahmen	50 Teilnehmer
	Zahl der land-/forstwirtschaftlichen, naturschutzkundlichen Exkursionen	10 Exkursionen

➔ Vernetzt mit Entwicklungsziel 1: „Ein klimafreundliches Mobilitäts-Angebot ermöglicht allen Altersgruppen die Erreichbarkeit des breiten Kultur-/Bildungs-/Sportangebots in der gesamten Ammersee-Region.“

Startprojekt:

1. Aufbau einer Bürgerinformations- und beteiligungsplattform der LAG Ammersee im Internet zur transparenten Darstellung über bestehende und neue Angebote (Vernetzung der Handlungsziele 2.4 und 4.1)
2. Forstwirtschaft und Klimawandel – Ein innovativer Lehrpfad
3. Erlebnisspielplatz am Bachlauf im Wald

4. Ziele der Entwicklungsstrategie

Entwicklungsziel 5: Demografie

Handlungsfelder: 

„Der Austausch der Generationen und Kulturen sorgt für gegenseitige Akzeptanz und erschließt Erfahrungsschätze in allen Handlungsfeldern zum Wohle der ganzen Region.“

Handlungsziel	Indikator	Zielgröße
1. Regional koordiniert werden Begegnungs- und Kooperationsmöglichkeiten angeboten	Maßnahmen zur Begegnung und zum Erfahrungsaustausch	6 Maßnahmen
	Interkommunale generationsübergreifende Projekte gestartet	2 Projekte
2. Schaffung von Möglichkeiten zur Beratung und zum regionsübergreifenden Erfahrungsaustausch zu alternativen Wohnmodellen (Beispiel „Mehrgenerationen-Wohnen“, Quartierskonzepte,...) und Umsetzung von Modellprojekten	Maßnahmen zur Beratung und zum Erfahrungsaustausch	4 Maßnahmen

Startprojekt: 1. Modellhafte Umsetzung eines Quartierkonzeptes im ländlichen Raum

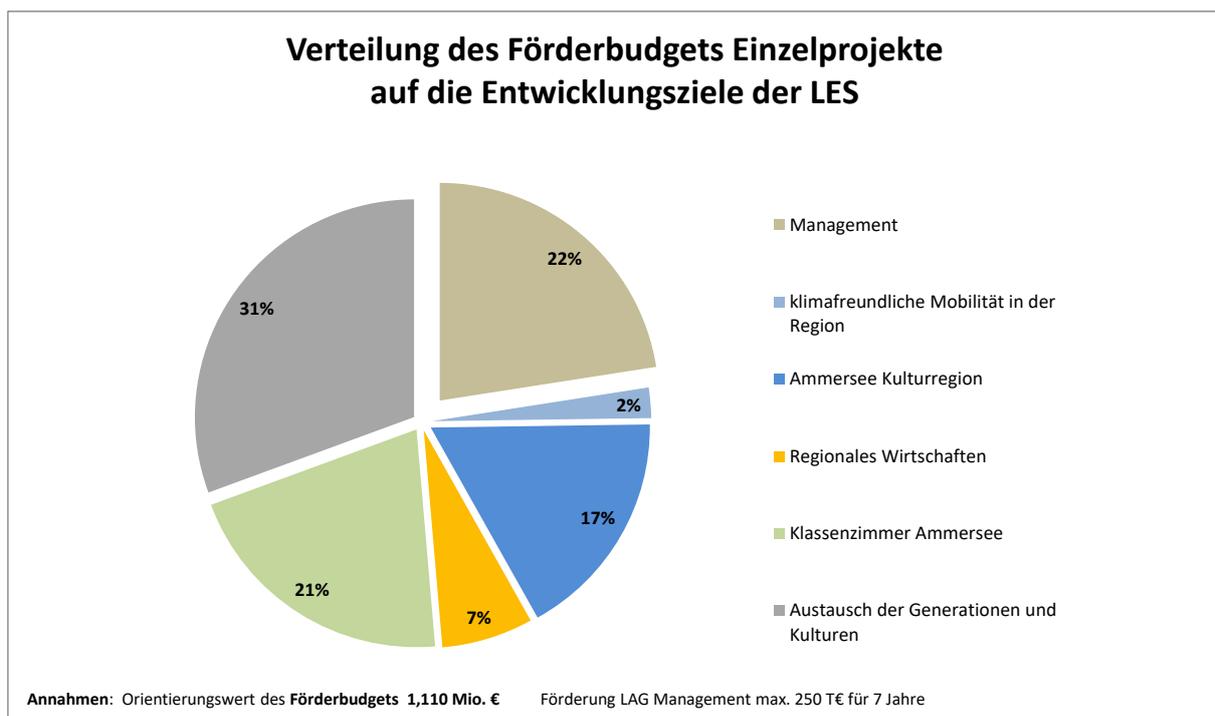
Startinitiative: Aufbau eines Kooperationsprojekts zum Austausch und zur Beratung sowie Entwicklung alternativer Wohnformen im ländlichen Raum in Zusammenarbeit mit anderen LAGs, Bildungseinrichtungen und Unternehmen.

4. Ziele der Entwicklungsstrategie

Zur Umsetzung der in der LES beschriebenen Entwicklungs- und Handlungsziele wird die LAG Ammersee Initiativen und Projekte starten, die in enger Abstimmung mit dem AELF entwickelt werden. Für jedes Vorhaben muss ein Projektträger benannt sein, der ein ausführliches Finanzierungskonzept vorlegt. Eine Säule der Projektfinanzierungen werden Fördermittel aus dem LEADER-Programm, das von der Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gespeist sind. **Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung.**

Die Aufteilung des verfügbaren Fördervolumens für die LAG Ammersee auf die einzelnen Entwicklungsziele folgt der Zielpriorisierung, wie sie durch die Mitgliederversammlung abgestimmt und festgelegt wurde. Die Schwerpunkte der lokalen Akteure im Rahmen des LEADER - Prozesses haben sich ggü. der ursprünglich erhobenen Priorisierung deutlich verschoben. Insbesondere dem Austausch der Generationen und der Schaffung von Begegnungs- und Kooperationsmöglichkeiten wurde ein größeres Gewicht eingeräumt. In der Mitgliederversammlung am 9. November 2016 wurde eine Neuverteilung der Zielebudgets beschlossen, die dem gerecht werden soll.

Im weiteren Verlauf der Entwicklungsperiode hat sich bestätigt, dass insbesondere in den Zielbereichen <klimafreundliche Mobilität> und <Regionales Wirtschaften> zwar Aktionen und Impulse vom LEADER-Prozess ausgehen, es jedoch nicht gelingt konkrete Projekte aufzusetzen und zu finanzieren. Die Mitgliederversammlung am 18.11.2020 hat daher beschlossen die verbleibenden Fördermittel als Orientierungswerte für die Entwicklungsziele <2 - Ammersee Kulturregion>, <4 – Klassenzimmer Ammersee> und <5 – Austausch der Generationen und Kulturen> zu bündeln und so die Handlungsfähigkeit in den Handlungsfeldern zu erhalten. Darüber hinaus wurde beschlossen, dass der Steuerkreis im Rahmen der Feinsteuerung zum Ende der Förderperiode die Orientierungswerte für die einzelnen Entwicklungsziele per Mehrheitsbeschluss anpassen kann.



4. Ziele der Entwicklungsstrategie

Mehrwert durch Kooperationen

Bereits in der vorausgegangenen Förderperiode hat die LAG Ammersee aus der Zusammenarbeit und den Austausch mit anderen bayrischen LAGs und über transnationale Kontakte Nutzen ziehen können. Regler Kontakt bestand insbesondere zur Nachbar LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel, mit der auch ein Kooperationsprojekt realisiert wurde. Diese Kooperation wird mit dem konkreten Startprojekt zum Handlungsziel 3 (regionale Wirtschaft) *„Professionalisierung Bauernhof und Landurlaub Oberbayerisches Alpenvorland“* weiter geführt werden.

Darüber hinaus adressieren insbesondere das Entwicklungszielen 1 (alternative Mobilitätskonzepte) und das Entwicklungsziel 5 (Demografie) Handlungsfelder, die nicht nur für das Gebiet der LAG Ammersee von Bedeutung sind. Der regelmäßige Austausch zwischen den LAGs in Oberbayern Nord, der durch das AELF in Ingolstadt organisiert wurde, hat aufgezeigt, dass auch andere Regionen des ländlichen Raums mit diesen Herausforderungen konfrontiert sind. Damit sind sie besonders geeignet die verschiedenen Erfahrungen zusammen zu bringen und gemeinsam aktiv zu werden. Mit der LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel und der LAG Mittlere Isarregion wurden Kooperationsinitiativen beschrieben und aufgesetzt um überregional mit Wirtschaft und Wissenschaft innovative Lösungsansätze zu erarbeiten

Über eine Schulinitiative des Ammersee Gymnasiums ist ein persönlicher Kontakt zur polnischen LAG (LGD) „Gminy Powiatu Swieckiego“ entstanden. Die LAG Ammersee wird diesen Kontakt nutzen um auch über die Landesgrenze hinaus den Erfahrungsaustausch zu pflegen und ggf. gemeinsame Initiativen und Projekte zu starten.

Das Projektauswahlverfahren stellt die Zielorientierung sicher

Regeln für das Projektauswahlverfahren

Projekträger können sich mit konkreten Projektideen über das LAG-Management um Förderung aus dem LEADER-Programm bewerben und werden im Projektentwicklungsprozess aktiv unterstützt. Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung.

Das LAG-Management unterstützt insbesondere bei der Strukturierung von Projekten und stimmt das geplante Vorhaben im Vorfeld bereits mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ab. Bei der Finanzierung des Projektes kann das LAG-Management den Antragsteller beraten. Die detaillierte Projektbeschreibung wird durch das LAG-Management dem Steuerkreis vorgelegt.

Die Beratung und nachfolgende Beschlussfassung über Zustimmung oder Ablehnung eines Projekts bzw. einer Maßnahme erfolgt durch den Steuerkreis in öffentlicher Sitzung. Basis der Entscheidung ist eine **standardisierte Checkliste**, die von der Mitgliederversammlung verabschiedet ist und der Öffentlichkeit zur Verfügung steht.

Die Checkliste enthält Muss-Kriterien, die jeweils für sich erfüllt werden müssen. Darüber hinaus bildet die Checkliste Kriterien ab, welche die Realisierung der LES maßgeblich unterstützen. Alle Kriterien werden durch ein Punktesystem bewertet. Die Punkte für das Kriterium „Nutzen für das LAG-Gebiet“ und „Grad der Bürgerbeteiligung“ sind mit einem Faktor 2 besonders gewichtet, um deren Bedeutung für die Zusammenarbeit im LAG-Gebiet besonders hervor zu heben. Die Vergabe der Punkte wird vom Steuerkreis transparent dargestellt und begründet. Als Grundlage für eine positive Projektentscheidung muss die Auswertung dieser Checkliste eine Mindestpunktzahl erreichen, bei Nichterreichen ist der Antrag abzulehnen.

Bei Erreichen der erforderlichen Mindestpunktzahl kann der Steuerkreis in Abwägung aller Argumente unabhängig über die Zulassung des Projektes im Rahmen der LAG Ammersee entscheiden. Die Zustimmung wird bei einem positiven Votum von mindestens 2/3 der Steuerkreismitglieder erteilt. Durch die erforderliche 2/3-Mehrheit im Steuerkreis soll sichergestellt werden, dass mögliche Interessenskonflikte der Kommunen und der unterschiedlichen WiSo-Partner weitestgehend ausgeschlossen sind.

Der Steuerkreis kann seine Entscheidungen auch schriftlich im Umlauf treffen, sofern alle Mitglieder des Steuerkreises Gelegenheit haben die erforderlichen Unterlagen einzusehen und ihre Argumente für eine Entscheidung darzulegen.

Die Entscheidung muss transparent und schlüssig dargelegt, dokumentiert und archiviert werden. Die Dokumentation verdeutlicht in ihrer Tonalität den Respekt gegenüber dem Antragsteller, wird allen am Prozess Beteiligten zur Verfügung gestellt.

Der Antragsteller kann innerhalb 14 Tagen gegen den Entscheid des Steuerkreises in schriftlicher Form Einspruch einlegen. Über den Einspruch entscheidet dann ein Gremium bestehend aus LAG-Management, Vereinsvorstand und LEADER-ManagerIn des AELF. Die Entscheidung dieses Gremiums erfolgt mit *einfacher Mehrheit*.

Projektauswahlkriterien

Checkliste der LAG Ammersee für die Genehmigung von Projektanträgen im Rahmen der LEADER Förderung in der Anlage zu diesem Dokument.

Regelmäßiger Dialog zur Steuerung der Prozesse

Zum Start der Förderperiode 2007-13 hatten wir auf Grund wechselnder Verantwortlicher in den Gemeinden nach der Kommunalwahl 2008 mit neuen Bürgermeistern und Gemeinderäten einen längeren, internen Abstimmungsprozess bis das LAG Management beauftragt werden und die Aktivitäten der LAG Ammersee starten konnten. Dies hat zu einem Rückgang des Bürgerengagements geführt, das dann im Laufe der Förderperiode zunächst erneut mobilisiert werden musste.

Mit der Erstellung der LES ist es gelungen, die Bürgerschaft der Region wieder für den LEADER-Gedanken und für die gemeinsame Entwicklung der Region zu mobilisieren. Dies zeigen die gute Beteiligung an den Bürgerworkshops und der Anstieg der Mitgliederzahlen zum Jahresende. Es muss nach Abgabe der Bewerbung gelingen, bis zum realen Start der Förderperiode die Wahrnehmbarkeit der LAG Ammersee aufrecht zu erhalten. Wir setzen daher mit dem Aktionsplan bewusst bereits im Januar 2015 an und wollen die Bürger in weiteren Veranstaltungen aktiv an den weiteren Vorbereitungen der Förderperiode und der Startprojekte beteiligen.

Für die laufende Förderperiode ist es uns wichtig, dass die Gremien und die Bürgerbeteiligung als Regelprozess aufgesetzt werden. Die regelmäßige Taktung von Treffen auf den verschiedenen Ebenen bietet die Chance, vorhandene Kontakte und Ideen im ständigen Dialog weiter zu entwickeln. So kann der Schwung aus der LES Erstellung nachhaltig in die Förderperiode transferiert werden.

Aktionsplan

- April/Mai 2015: Bestätigungsbeschluss der Gemeinden zur Finanzierung des LAG-Managements auf Basis vorliegender Angebote, Bestätigung des LAG-Managements als Projekt durch den Steuerkreis;
- Meilenstein Mai 2015: Abgabe Förderantrag LAG-Management,
- Ende Mai 2015: erstes Abstimmungstreffen der Gemeindevertreter;
- Mai 2015: nach Bekanntgabe der Förderzusage Ausschreibung LAG-Management zur Beauftragung eines Büros;
- Mitte Juni 2015: Bürgerveranstaltung, Vertiefung bisheriger Ergebnisse, Integration von Bürgern aus neuen Gemeinden, Darstellung des weiteren Bürgerbeteiligungsprozesses;
- Ab Mai 2015: Vorbereitung von Förderanträgen für Startprojekte;
- September 2015: Zweiter Bürgerworkshop, Beteiligung regionaler Planungsbehörden (Regionalmanagement der Landkreise, Vertreter ALE) und LES-relevanter Initiativen der Region zur regionalen Entwicklung (Energie Genossenschaft Fünfseenland, LENA, Pendants aus WM & FFB, Senioren- und Jugendvertretern aus der Region);
- September/Oktober 2015 Auswahlprozess und Beauftragung LAG Management
- September 2015: zweites Abstimmungstreffen der Gemeindevertreter;
- Oktober 2015 Mitgliederversammlung
- November 2015: außer „LAG-Management“ liegen die Startprojekte und -initiativen genehmigungsfähig dem Steuerkreis vor;
- Meilenstein Januar 2016 LAG Management für die Förderperiode 2014-20 führt die Geschäfte der LAG Ammersee
- Meilenstein Januar 2016: Die LAG Ammersee wird als aktiver Player in der Region wahrgenommen.
- Meilenstein März 2016: Mindestens zwei weitere Projekte zur konkreten Umsetzung der TOP-3-Entwicklungsziele sind im Genehmigungsprozess; der Kontakt mit den regionalen Vermarktungsinitiativen ist hergestellt, gemeinsame Entwicklungschancen werden diskutiert;

6. Prozesssteuerung und Kontrolle



Monat	2015												2016											
	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
Meilensteine	Alle Finanzierungsbeschlüsse LAG Management liegen vor																							
	Förderantrag LAG Management			♦																				
	Startprojekte genehmigungsfähig																							
	mindestens zwei weitere Projekte genehmigungsfähig																							
Vorbereitung	LAG Ammersee wird als aktiver Player in der Region wahrgenommen																							
	Ausschreibung LAG Management																							
	Auswahl und Beauftragung LAG Management																							
	Vorbereitungstreffen Gemeinden & Bürgermeister																							
	Vorbereitung Startprojekte und -initiativen																							
	Bürgerworkshop, Integration neue Gemeinden, bisherige Ergebnisse																							
	Infoveranstaltungen in allen Gemeinden																							
	Pressearbeit & Internetveröffentlichungen																							
	AKS, selbstgesteuerte Treffen, Themen Vertiefung und Konkretisierung																							
	Abstimmungen mit Gemeinden & Bürgermeister																							
Inhaltliche Entwicklung und Projektumsetzung	Vorbereitung & Durchführung von Bürgerworkshops																							
	Umsetzung Startprojekt EZ1, Rad- und Wanderwege																							
	Umsetzung Startprojekt HZ 2.4 / HZ4.2, Aufbau Internetplattform																							
	Umsetzung Startprojekt HZ 2.3, Heimat erkennen																							
	Umsetzung Startprojekt HZ 3.3, Ammersee Geschenkkorb																							
	Umsetzung Startprojekt HZ 4.3, Forstwirtschaft und Klimawandel																							
	Entwicklung Startprojekt JZ 5.2,																							
	Umsetzung Kooperationsprojekt "Landurlaub" mit AL-P																							
	Entwicklung Kooperationsprojekt/Studie "Mobilität" mit AL-P & MIR																							
	Entwicklung Kooperationsprojekt/Studie "Wohnmodelle" mit AL-P & MIR																							
Förderperiode	Entwicklung Kooperationsinitiativen mit LGD Gminy Powiatu Swieckiego																							
	Vernetzungstreffen mit Kooperationspartnern																							
	Vernetzungstreffen mit Regionalmanagement & Klimaschutz																							
	Monitoring laufende Projekte, Vorhaben & Arbeitsgruppen																							
	monatliche Abstimmung LAG Management & Vereinsvorstand																							
	Abstimmung AELF, ggf. ALE, ILE, weitere Behörden																							
	Treffen Steuerkreis																							
	Mitgliederversammlung LAG Ammersee e.V.																							
	Prozesssteuerung & Qualitätsmgnmt.																							

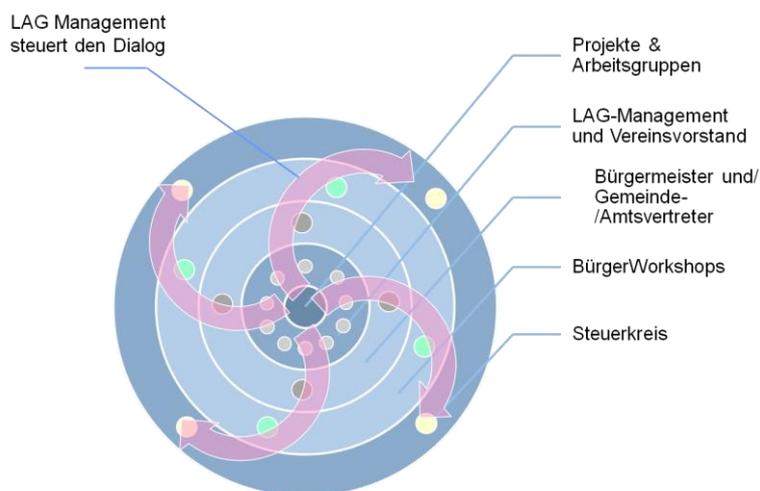
6. Prozesssteuerung und Kontrolle

Dieser Aktionsplan wird im Rahmen der Prozesssteuerung aktiv vom LAG-Management gesteuert und auf Basis von Entscheidungen der verschiedenen LAG-Gremien weitergeführt. Die Prozesssteuerung erfolgt über Berichte zum Status und der Entwicklung des Aktionsplans im Rahmen der Regeltreffen mit Vorstand, Gemeindevertretern und im Steuerkreis. Mindestens einmal im Jahr berichten LAG Management und Vereinsvorstand der Mitgliederversammlung.

Monitoring und Prozesssteuerung

Das LAG Management führt mit allen Partnern im Arbeitsprozess der LAG Ammersee regelmäßige Treffen durch, die zeitlich aufeinander abgestimmt sind. Auf diese Art steuert das LAG Management den Dialog im regionalen Netzwerk und bindet alle Stakeholder zielorientiert ein.

Über diesen Regeldialog entstehen Entwicklungs- und Projektideen und können konkretisiert werden, um dann über die Strukturen der LAG Ammersee entscheidungsreif vorbereitet werden. Gleichzeitig wird die Transparenz über alle laufenden Aktivitäten im LAG Gebiet für alle Beteiligten sichergestellt.



Das LAG Management ist so Impulsgeber für den Entwicklungsprozess und soll über eine hohe Dichte dieser Treffen zu Beginn der Förderperiode einen **Schwung erzeugen**, der im weiteren Prozess **eine Eigendynamik entwickeln** kann.

Abb.. 17: Prozesssteuerung durch geführten Dialog auf allen Ebenen.

Im Folgenden werden die angestrebten Regeltreffen beschrieben:

- a) **Arbeitsgruppen und Projektteams**, treffen sich selbstgesteuert und regelmäßig und entwickeln Ideen zur regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet. Konkrete Ansätze werden zu Projektbeschreibungen zusammengefasst, die dann ggf. von Projektträgern gemeinsam mit dem LAG-Management zur Entscheidungsreife weiter entwickelt werden können.

Das LAG Management wird über Termine informiert und bei Bedarf auch eingeladen. Arbeitsgruppen können fachlich und/oder regional organisiert sein, ein zentraler Ansprechpartner stellt den Kontakt zum LAG Management sicher und berichtet formlos über Inhalte und Ergebnisse.

- b) In regelmäßigen, gemeinsamen Sitzungen des **LAG-Managements mit laufenden Projekten** und Vorhaben im Genehmigungsprozess wird der Status des laufenden Gesamtprogramms besprochen. Zu diesen Treffen werden auch die Leiter der aktiven Arbeitsgruppen eingeladen.

Die Treffen dienen der Transparenz zu Abhängigkeiten, gegenseitiger Beeinflussung und Interessenskonflikten der einzelnen Projekte. Durch Erfahrungsaustausch und Best-Practice-Beispiele können Synergien zwischen den Projekten genutzt werden.

Der Austausch erfolgt auf Basis von **Projektstatusberichten** aller laufenden Projekte die in sinnvoller Taktung (je nach Laufzeit, Volumen und Komplexität) monatlich oder quartalsweise dem LAG-Management zur Verfügung gestellt werden. Das LAG Management kann auf Basis dieser Statusberichte den konkreten Projektfortschritt erkennen und ggf. durch Beratung, Eskalation oder Herbeiführen von Entscheidungen über den Vorstand und Lenkungsausschuss beeinflussen.

Zu berichtender Status: Finanz- und Zeitplan, mögliche Risiken, geplante Aktivitäten für nächsten Berichtszeitraum, Bericht/Status zu geplanten Aktivitäten des vergangenen Berichtszeitraums. Eine Vorlage für einen einfachen Projektstatusbericht ist diesem Dokument in der Anlage beigelegt.

- c) In monatlichen Treffen des LAG-Managements mit dem **Vereinsvorstand** findet der Austausch und Informationsfluss zu laufenden Aktivitäten und Planungen statt. Dies umfasst neben konkreten Initiativen und Projekten auch einen Bericht des LAG Managements zu Ablauf und Qualität der verschiedenen Gremien im Rahmen der Prozesssteuerung.

Der Status des Gesamtprogramms wird auf Basis eines **kumulierten Statusberichts** vorgestellt, Entscheidungsbedarfe werden diskutiert und entweder im Rahmen der Vorstandskompetenz beschlossen oder der Entscheidungsweg gemäß Satzung und Geschäftsordnung wird eingeleitet.

So ist der Vorstand ständig eingebunden und kann die Qualität des Steuerungsprozesses beurteilen und ggf. aktiv nachsteuern. Im Rahmen dieses Qualitätsmanagements gibt der Vorstand wesentliche Impulse für die Arbeit des LAG Managements und für die öffentliche Darstellung der LAG.

- d) Die Vertreter der Mitgliedsgemeinden sind wichtige Stakeholder für die regionale Entwicklung im LAG-Gebiet. Um diese regelmäßig zu informieren organisiert das LAG Management quartalsweise Treffen gemeinsam mit dem **Vereinsvorstand und den Mitgliedsgemeinden**, in späterer Phase der Förderperiode ist möglicherweise eine Aufwandsreduktion auf halbjährigen Turnus sinnvoll.

Das LAG Management stellt auf Basis des kumulierten Statusberichts den Stand des Gesamtprogramms aller laufenden Aktivitäten vor. Der Austausch der Gemeinden untereinander und der Dialog zwischen regionaler Entwicklung im LAG-Gebiet mit der politischen und der Verwaltungsebene ist wesentlicher Bestandteil dieser Treffen. Auf diese Art wird die gemeinsame Orientierung aufrecht erhalten, der Erfahrungsaustausch gepflegt und interkommunale Initiativen gestartet.

- e) Die Bürgerbeteiligung ist die wichtigste Säule der regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet. Das LAG-Management organisiert quartalsweise, im 6-wöchigen Wechsel mit den Gemeinde-Treffen, **moderierte Bürgerworkshops**. Laufende Aktivitäten werden der Öffentlichkeit vorgestellt, der laufende LEADER-Prozess und das Gesamtprogramm werden diskutiert. Ideen aus den Arbeitsgruppen und den Internetplattformen werden aufgegriffen und weiter entwickelt. Neue Ideen können entwickelt werden, die wiederum in die Arbeit der Arbeitsgruppen (a) einfließen können.

In späterer Phase der Förderperiode ist möglicherweise eine Reduktion auf einen halbjährigen Turnus möglich.

- f) Der **Steuerkreis** trifft sich einmal pro Quartal.

Auf Basis des kumulierten Statusberichts stellt das LAG Management dem Steuerkreis den aktuelle Stand aller laufenden Projekte vor. Bei Bedarf kann der Steuerkreis so aufkommende Entscheidungsbedarfe behandeln und beschließen.

6. Prozesssteuerung und Kontrolle

Regelmäßige Treffen des Steuerkreises setzen in der LAG feste Termine für die Entscheidung über Projektanträge, damit wird der Projektvorbereitungsprozess klar strukturiert und planbar.

- g) Die LAG-interne Prozesssteuerung wird begleitet durch regelmäßige Abstimmungsrunden des LAG Managements mit den beteiligten Behörden und Organisationen, insbesondere dem AELF und den Regionalmanagern der Landkreise des LAG Gebiets.

Ziel dieses gesteuerten Dialogs auf allen Ebenen ist die maximale Transparenz und eine hohe Qualität des Entwicklungsprozesses in der Region. Alle Ergebnisse der hier aufgeführten Treffen und Gremien werden auf der Internetseite bereitgestellt. Als ergänzende Dialogmöglichkeit im Rahmen der Bürgerbeteiligung soll der Internetauftritt der LAG die Möglichkeit zur Kommentierung aller Veröffentlichungen bieten.

Evaluierung

Der gesteuerte Regeldialog, verbunden mit der regelmäßigen laufenden Auswertung von Projektstatusberichten, stellt gleichzeitig eine laufende Evaluierung zum Umsetzungsgrad der Entwicklungsstrategie dar. Auch über Stimmungsbilder bei den Regeltreffen bekommt das LAG Management laufend Informationen zu Akzeptanz und Wahrnehmung des regionalen Entwicklungsprozesses im LAG-Gebiet.

Der dauerhafte Betrieb der Internetplattform als Beteiligungsplattform mit der Möglichkeit der individuellen Kommentierung aller Veröffentlichungen bietet eine weitere Ebene der laufenden Evaluierung.

Darüber hinaus soll das LAG-Management jährlich über einen Pulse-Check eine methodische Evaluierung durchführen. Gemeinsam mit dem Vorstand wird das Ergebnis der **Mitgliederversammlung** vorgestellt. Gleichzeitig wird über die Auswertung der Zielindikatoren und statistischer Kenngrößen die Umsetzung der LES bewertet und berichtet. Dieser gemeinsame Rechenschaftsbericht des LAG Managements und des Vorstands enthält auch Aussagen zu Durchführung und Verlauf des Regeldialogs und macht so die Qualität der Prozesssteuerung transparent. Der gesamte Rechenschaftsbericht wird nach der Vorstellung auf der Mitgliederversammlung veröffentlicht.

Die Methode Pulse-Check ist eine Art „Stimmungsbarometer“ in Veränderungs- und Entwicklungsprozessen. Über einen strukturierten Fragebogen misst der Pulse-Check regelmäßig quantitativ die Einschätzung der definierten Zielgruppe (Projektbeteiligte, Mitglieder, Öffentlichkeit, ...) in relevanten Dimensionen der Veränderung/Entwicklung, z.B. Informationsstand, Akzeptanz, Beteiligung, Umsetzung, allgemeine Stimmung etc.

Die Pulse-Check Ergebnisse können damit zur Bewertung und Steuerung des Entwicklungsprozesses verwendet werden. Umsetzungsverantwortliche (Projektteam, Steuerungsteam, Management) erhalten eine analytische Grundlage, um ggf. unterstützende Maßnahmen und Interventionen zur erfolgreichen Umsetzung der LES abzuleiten.

Der Fragebogen wird zu Beginn der Förderperiode durch das LAG-Management erarbeitet und im laufenden Entwicklungsprozess weiter entwickelt. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt durch ein Gremium, dessen Neutralität durch die Zusammensetzung aus Vertretern der beteiligten WiSo-Partner und Gemeinden erfolgt. Alternativ dazu kann auch eine externe Begleitung mit der Durchführung und Auswertung des Verfahrens beauftragt werden.

Abbildung Raumordnung: Regionalplan München, Fortschreibung 2012

<http://www.region-muenchen.com/regplan/fortschr/fortschr.htm>

<http://www.region-muenchen.com/regplan/fortschr/fs2012.htm>, <Karten>

Karte 1, Raumstruktur

„Europa 2020 Strategie“, Europäische Kommission, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

„Evaluierungsbericht mit Bilanzvorstellung LEADER in ELER für die Lokale Aktionstruppe Ammersee, Förderperiode 2007-2013“, Verfasser: LAG Management Ammersee, Peter Nonnenmühlen unter Mitarbeit von Klaus Horney

„Gewässerentwicklungsplan Ammersee“, Wasserwirtschaftsamt Weilheim, eine Behörde im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, Mai 2012

„Langfristige Entwicklung der Region München (LaReM) - Kommentierte Bestandsaufnahme Daten - Prognosen - Konzepte, 2014“, Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München (PV), www.pv-muenchen.de

„Regionales Entwicklungskonzept der Lokalen Aktionsgruppe Ammersee für das Bayerische Auswahlverfahren zur Initiative LEADER in ELER der europäischen Union“, Lokale Aktionsgruppe Ammersee unter Mitwirkung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinden rund um den Ammersee, Betreuung: Markus Blacek, Mobile Umweltschule, September 2007

„Statistik kommunal 2013“, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung